



NACH- RICHTEN

Landesverband Bayern



Verband
**Neujahrsempfang
voller Erfolg**

Neuer Termin
**Landesverbandstag
am 12. Juli 2024**

Verband
**Kooperation
BayernAtlas**



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit großer Vorfreude auf den ersten Neujahrsempfang nach 2020 ist der Landesverband in das Jahr 2024 gestartet und mit uns eine Vielzahl an Ehrengästen und BDB-Mitgliedern.

Neben dem bayerischen Bauminister konnten wir zahlreiche Gäste aus Verbänden, Kammern, Politik und der gesamten Baubranche begrüßen und erlebten einen rundum gelungenen Abend.

Vielleicht hatte das große Interesse auch mit unserem Motto „Zeitenwandel am Bau – Umbruch und Aufbruch“ zu tun. Wir wollten ein demonstrativ positives Zeichen setzen, inmitten der multiplen Krisen, die unsere Branche aber auch die Gesellschaft erfasst haben. Denn wir als Verband sind davon überzeugt, dass für unser Berufsfeld nicht nur schwierige Anpassungen anstehen, sondern darin auch große Chancen bestehen. Wir sollten dem mit Mut entgegentreten.

Doch wir werden unsere Ziele nicht allein erreichen. Wir benötigen die Unterstützung der Politik, denn vieles können wir nur mit den richtigen rechtlichen Rahmenbedingungen ausgestalten. Dafür treten wir als Verband weiter ein. So war es eine besondere Freude, dass wir mit Christian Bernreiter einen echten Gestalter unseres beruflichen Alltags bei uns hatten. Ich bin zuversichtlich, dass wir einen weiteren wichtigen Baustein gelegt haben, um in der Politik gehört zu werden. Wir sehen, dass der Freistaat bestrebt ist, die Krise, in die wir im zweiten Halbjahr 2023 geschlittert sind, abzufedern. Es gibt einige Bemühungen, Hürden für die Branche abzubauen, sei es der weitere, wenn auch schleppende Ausbau des digitalen Bauantrags, eine bessere Verzahnung in Bezug auf BIM zwischen Planenden und Bauämtern oder finanzielle Hilfen für Bauherren oder Projektentwickler. Wir nehmen diese positiv zur Kenntnis.

Ein Punkt, den wir leider noch schmerzlich vermissen, ist jedoch, dass wir als Freiberufler:innen unterstützt werden. Stichwort ist da der Digitalbonus Bayern, der die Digitalisierung der Wirtschaft finanziell unterstützen soll. Auf der einen Seite gilt es über digitale Prozessvorteile die Baukosten zu reduzieren, auf der anderen Seite sind die Planenden dafür mitverantwortlich, wie die Ökobilanz unserer Gebäude in der Lebenszyklusbetrachtung aussieht. In beiden Fällen sind digitale Werkzeuge und damit verbundene Schulungen sowie Dienstleistungen zur Implementierung von Nöten. Es ist in höchstem Maße unverständlich, dass Freie Berufe – insbesondere die Planenden innerhalb der Baubranche – vom Förderprogramm Digitalbonus Bayern ausgeschlossen sind. Wir hoffen stark, dass die Politik endlich bei der angekündigten Überarbeitung des Förderprogramms die richtigen Konsequenzen zieht. Die Anerkennung und Bereitschaft hierzu war im Vorfeld der Landtagswahlen parteiübergreifend groß.

In diesem Sinne: Gehen Sie positiv in den Frühling. Wir haben eine Stimme und diese setzen wir als Verband unaufhörlich für Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, ein.

Mit kollegialen Grüßen

Mario Mirbach
Landesvorsitzender

Herausgeber:

BDB-Nachrichten München
Matthias Manghofer

Verlag:

Gebr. Geiselberger
Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-50

Redaktion BDB-Nachrichten:

Lioba Gieles, M.A.
Tel. 089 55088828
bdb.nachrichten@bdb-bayern.de

Redaktion Landesverband:

Architekt Dipl.-Ing. (FH) Mario Mirbach
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Viola Breyer-Wich, M.A. – Geschäftsstelle Bayern

Freie Redakteure:

Architektin Dipl.-Ing. Silke Bausenwein
Architekt Dipl.-Ing. (FH), M.Eng. David Meuer
Dipl.-Ing. Ulrike Steinbach
Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke
Dipl.-Ing. (FH) Marion Bartl

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

29.04.2024

Es ist uns ein Anliegen, in unseren Texten alle Geschlechter einzubeziehen, auch wenn einzelne Texte nicht immer und ggf. nicht durchgängig inklusiv formuliert sind. Wir versichern jedoch, dass ausdrücklich alle Menschen angesprochen sind.

Titelbild:

Serielles Bauen heute hat nichts mehr mit den Plattenbauten der 60iger und 70er Jahre zu tun. In der Baubranche lassen sich heute schon große Mengen an CO₂-Emissionen einsparen, allein über die Auswahl und die Dimensionierung der Tragsysteme.

Foto: © HTW Berlin



8



11



17



21



24



26

3	Vorwort
6	Darum BDB: Vorteile der BDB-Mitgliedschaft
7	Termine in Bayern
8	Erfolgreicher Jahresauftakt beim BDB-Neujahrsempfang 2024 in München unter dem Motto „Zeitenwandel am Bau – Umbruch und Aufbruch“
11	Große Landesvorstandssitzung in Bayern: Berufspolitik, Baumeisterseminar und Jahresplanung
13	Kooperationsveranstaltung zum Thema BayernAtlas
14	Bayerische Vermessungsverwaltung stellt Geodaten für Bauwesen zur Verfügung
16	Bundesverband: Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“
17	Bundesverband: Für Demokratie und Vielfalt – BDB unterstützt Statement gegen Rechtsextremismus
18	Jahresleitthema: Die Bauwende gestalten – GEZIELT, GEMEINSAM, KONSEQUENT
19	Bundesverband: Auf IT gebaut – Bauberufe der Zukunft“ 2024! Preisträgerinnen und Preisträger stehen fest
21	Bayerische Ingenieurekammer-Bau: 32. Bayerischer Ingenieuretag – Mutig in eine neue Welt
24	BDB-Bezirksgruppe Hof feiert 66-jähriges Jubiläum
26	BG Bayreuth: Besichtigung Friedrichsforum (ehemalige Stadthalle) in Bayreuth
28	Trotz Eis, Schnee und Verkehrschaos: Jahreshauptversammlung und Baumeistertafel der BG München
31	Busch-Jaeger
32	ELITECAD
34	Impressum
35	BDB Nachrichten Journal



Wir sind der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure – kurz BDB

Wir sind der größte gemeinsame Berufsverband von und für Architekt:innen und Ingenieur:innen.

- Wir bringen die an der Planung und Ausführung von Baumaßnahmen Beteiligten zusammen.
- Wir sind ein Netzwerk aus Selbstständigen, Angestellten und Studierenden.
- Wir leben von der Kooperation und bieten unseren Mitgliedern wirtschaftlichen und ideellen Nutzen bei der Auftragsakquise, der Weiterbildung und im Studium.
- Mit unseren Kontakten zu Entscheidungsgremien auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene setzen wir uns erfolgreich für die Umsetzung deiner berufspolitischen Interessen ein.

Neumitglieder zahlen im ersten Jahr der Mitgliedschaft nur 120 €

Studierende zahlen nur 60 € im Jahr^{*)}

Auch ganze Büros können Mitglied werden

Weitere Informationen: www.baumeister-online.de

^{*)} Speziell für bayerische Studierende: das 1. Jahr zahlt der Landesverband Bayern für Dich.

Termin	Themen/Referenten
Landesverband	Veranstaltungen i. d. R. im „forum baucultur“, 3. Stock, Erika-Mann-Str. 11, 80636 München Information und Anmeldung: Tel. 089 55088818, E-Mail kontakt@bdb-bayern.de
7. bis 8. Juni 2024 Kassel	BDB-Dialog 2024 in Kassel Unter dem Motto „Mitten im Wandel“ lädt der BDB seine Mitglieder an die Universität Kassel ans Institut für Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung ein. Eines der zentralen Themen wird sein, wie wir unsere gebaute Umwelt resilienter gegen die Auswirkungen des Klimawandels und andere Herausforderungen machen können. Außerdem wird der 23. BDB-Student:innen-Förderpreis verliehen. Weitere Informationen: www.baumeister-online.de
Freitag, 12. Juli 2024 München	Landesverbandstag 2024 <i>Vorsicht neuer Termin: Aufgrund der Überschneidung mit dem BDB-Dialog</i> Delegiertenversammlung und Begleitprogramm. Einladung an Delegierte und BDB-Mitglieder. Weitere Informationen folgen.



NEUER TERMIN!

Landesverbandstag 2024

> Freitag, 12. Juli 2024 | München
mit Sommerfest zum Abschluss

Weitere Informationen
in Kürze: www.bdb-bayern.de



Erfolgreicher Jahresauftakt beim BDB-Neujahrsempfang 2024 in München unter dem Motto

„Zeitenwandel am Bau – Umbruch und Aufbruch“

Mit dem Thema des diesjährigen Neujahrsempfangs wollte sich der BDB Bayern auf die Chancen dieser für die Baubranche fraglos schwierigen Zeit konzentrieren. Mit „Zeitenwandel am Bau – Umbruch und Aufbruch“ suchte der Verband nach Chancen, die die multiplen Krisen für das Berufsbild der Architekt:innen und Ingenieur:innen bedeuten. Denn es steht außer Frage, dass da neue Geschäftsfelder auf die planenden Berufe zukommen. Diese sollten selbstverständlich genutzt werden.

Der erste Neujahrsempfang seit 2020 war gleichzeitig auch der Bestbesuchte. Besonders gefreut hat uns, dass der Bayerische Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr Christian Bernreiter, MdL, unserer Anfrage für ein Grußwort sofort zugesagt hat. Der BDB Bayern kann sich den Worten des Präsidenten der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau Prof. Norbert Gebbeken nur anschließen: „Wir freuen uns, dass wir [mit dem Minister, Anm. d. Verf.] so einen Partner im Bauwesen haben“.

Der Landesvorsitzende Mario Mirbach eröffnete die Veranstaltung mit einem positiven Blick auf die Chancen der Baukrise. Gerade die Digitalisierung biete eine Reihe von neuen Geschäftsfeldern in Dienstleistung, Beratung und Services für

Kosteneinsparungen im Wohnungsbau über signifikante Prozessoptimierungen, wie auch für die Erreichung der Klimaziele über digitale Gebäudezwillinge und Lebenszyklus-Analysen. Die planenden Berufe müssten aber über den Digitalbonus Bayern, der derzeit nicht für sie gilt, auf diesem Weg ebenso Unterstützung finden wie die Gewerbetreibenden. Die planenden Freien Berufe dürften nicht die Last der Emissionseinsparungen im Gebäudesektor tragen und dabei in punkto Digitalisierung allein gelassen werden, so Mirbach.

Wie der Freistaat Bayern an der Bauwende werkelt

Alexander Lyssoudis moderierte die Veranstaltung und bat zunächst den Bauminister ans Rednerpult. Dieser zeigte Verständnis für die Sorgen der Baubranche. Insgesamt könne Bayern jedoch auf eine positive Bilanz zurückblicken. Der Freistaat investiere jetzt schon mehr als andere Bundesländer in den Wohnungsbau – um den es immer wieder ging –, er habe größere Förderprogramme aufgelegt als die anderen. Ferner betonte er, dass der Freistaat sich „für die digitale und ökologische Transformation“ einsetze. Zum Fortschritt der Digitalisierung berichtete er, dass die Bauämter nun sukzessive in BIM geschult würden. Den Gebäudetyp E unterstützt der Freistaat und legte die Weichen dafür schon in der letzten Legislaturperiode. Wichtig sei ihm, die noch ausstehende Klärung der Haftungsfrage. Vergabeverfahren, so der Staatsminister, dürften nicht daran scheitern, dass sie finanziell ähnlich aufwändig seien wie beispielsweise eine Statikplanung. Um vereinfachtes Bauen zu ermöglichen, werde gerade ein Verfahren gestartet, um die Bayerische Bauordnung nach Lösungsansätzen zu durchforsten. In diesem Zusammenhang lud er die Verbände zur Mitarbeit ein. „Schauen wir, dass wir



Das forum baucultur füllte sich an diesem Abend



Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (BaylKa)



Alexander Lyssoudis moderierte den Abend



RA Peter Klotzki, Hauptgeschäftsführer des BFB beim Impulsvortrag

vorankommen“, sagte er den Anwesenden. In Sachen Fachkräftemangel „blutet mir das Herz“, befand Bernreiter. Eine Abwanderung von Fachkräften in andere Berufe müsse vermieden werden.

Nach diesem Einstieg gab es ein Überraschungsgrußwort. Alexander Lyssoudis hatte spontan Franz Xaver Peteranderl, den Präsidenten des Bayerischen Handwerkskammertages und der Handwerkskammer München und Oberbayern, eingeladen, ebenfalls ein paar Worte zu sprechen. Peteranderl konzentrierte sich auf das Thema Zuversicht in Zeiten der Krise: „Wir müssen vor allen Dingen den Kunden, Häuslebauern und Projektentwicklern wieder Zuversicht vermitteln. Alles liegt auf dem Tisch. In diesem Sinne haben wir ein Umsetzungsproblem und kein Erkenntnisproblem“, so der Präsident. Die Herausforderungen des Klimawandels schaffe die Gesellschaft nur, wenn alle Potenziale ausgeschöpft würden und die Mitarbeiter mitgenommen würden. Zum Erhalt des Wohlstandes sei mehr Leistung erforderlich. Diese sah er unterstützt, wenn die „finanzielle Seite“ stimme. Es gebe etliche Punkte, die angegangen werden könnten und in Bayern könne man zudem positiv in die Zukunft schauen.

Norbert Gebbeken: „Wir müssen aus dem Jammern herauskommen!“

Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, BDB-Mitglied und somit Stammgast bei den Empfängen, reihte sich in diese positive Botschaft mit ein. So lautete schon das Motto des diesjährigen Ingenieuretages, der in der Vorwoche in München stattgefunden hatte: „Mutig in eine neue Welt“. Auch für ihn war klar, welche Antworten auf die „Lagebedrohung“ gegeben werden müssten. Was jedoch noch fehle, seien die politischen Rahmenbedingungen. Zur Forderung nach mehr Leistung fügte er an, dass mitnichten mehr Langarbeit nötig sei, solange die Effizienz gesteigert werden könne. Doch als großen Knackpunkt machte der Kammerpräsident die mentale Stimmung aus: „Wenn wir weiterjammern, reden wir uns in die Rezession.“ Das sei der zentrale Aspekt des Ingenieuretages gewesen. Mit Blick auf die Präsenz der Kammer auf der Münchner IKOM, der Karrieremesse der Technischen Universität München, fügte er hinzu: „Was sollen wir den jungen Leuten denn sagen? Wenn wir weiterjammern, bekommen wir doch keinen Nachwuchs!“ Zum Abend des BDB sei er gern gekommen, vor allem wegen



Prof. Clemens Richarz sprach für die Bayerische Architektenkammer



Mario Mirbach und Alexander Lyssoudis mit Bauminister Bernreiter (Mitte)



Netzwerken ist ein wichtiger Teil des Neujahrsempfangs

der Anwesenheit des Bauministers. Er lobte den Politiker für sein ausgeglichenes und sachliches Wesen, er habe den Minister im politischen Rahmen noch nie respektlos erlebt: „Vielen Dank, dass wir so einen Partner im Bauwesen haben.“

Für die Architektenkammer nahm der 1. Vizepräsident Clemens Richarz die Einladung zum Grußwort an. Auch er wolle positive Botschaften vermitteln, sagte er gleich zu Anfang. Er beschäftige sich schon lang mit der praktischen und der theoretischen Seite des Klimawandels und so habe er das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Verpflichtung zum Schutz der zukünftigen Generationen aus dem Jahr 2021 sehr begrüßt. Er sprach von den Schwierigkeiten, vom Emissionsverbrauch im Gebäudesektor herunterzukommen und berichtete als Positivbeispiel, dass es die Kammer im letzten Winter geschafft hatte, durch die Schließung des Akademiebaus des Hauses der Architektur sehr viel Heizenergie und damit auch Kosten zu sparen. Damit wollte er zeigen, dass es durchaus Lösungsansätze gäbe.

Die Freien Berufe sind für die digitale und ökologische Transformation der Wirtschaft essenziell

Der Impulsvortrag von Peter Klotzki, der als Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Freien Berufe eigens aus Berlin angereist war, zeichnete ein dezidiertes Bild des Wertes der Freien Berufe für die deutsche Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft. Die Freien Berufe, so der Rechtsanwalt, haben einen Umsatz, der fast so groß sei, wie der des Handwerks. 6 Millionen Menschen arbeiteten in einem Freien Beruf, sie bildeten das Herz des deutschen Mittelstands und haben einen Anteil von 11 Prozent am Bruttoinlandsprodukt. In den Freien Berufen gehe es, mehr als anderswo, um Qualität, denn die Arbeit wird in einem persönlichen Vertrauensverhältnis mit dem Auftraggeber gemacht, seien es Ärzt:innen, Architekt:innen oder viele andere. Es gehe in diesen Berufen nicht um „grenzenlosen Kommerz“, im Gegenteil: „Wir sind die, die hören und die, die senden. Wir sind die Seismografen

der Gesellschaft.“ Durch die mittel- und kleinunternehmerischen Strukturen seien unter anderem Architekt:innen und Ingenieur:innen insgesamt gut durch die Pandemie gekommen, sie seien mit die Ersten gewesen, die nach der Flutkatastrophe im Ahrtal geholfen hätten. Somit seien sie ungemein wichtig für die Krisenbekämpfung. Auch die Transformation werde ohne die Freien Berufe nicht funktionieren. Zum Glück würden diese von der Politik auch zunehmend gehört. Dennoch gebe es verschiedene Themenbereiche, die zu berücksichtigen seien: der Fachkräftemangel, der Rückgang der Selbstständigkeit innerhalb der Freien Berufe, der Rückgang der Bereitschaft zu mehr Arbeit, die Digitalisierung in den Berufen, der Aufkauf durch große Firmen. Die Freien Berufe seien jetzt schon gut im Qualitätsmanagement, sagte der Geschäftsführer, die wachsende Bürokratie (27 % der Arbeitszeit geht für Dokumentation und Bürokratie verloren) sei für viele nicht leicht zu stemmen. Und sie sei auch unnötig. Vom Staat und der Politik wünschte er sich „weniger Hin und Her“. „Entweder sind die staatlichen Strukturen zu viel oder an anderer Stelle zu wenig“, meinte Klotzki. Was die Branche brauche, sei eine kleinteilige, kleinmaschige Selbstverwaltung. Diese lasse die Transformation und die Daseinsfürsorge funktionieren. Damit schloss er seinen Vortrag ab.

Alexander Lyssoudis fasste im Anschluss die Vorträge noch einmal kurz zusammen, bevor er das Buffet und damit den Netzwerkteil des Abends eröffnete. Bei anregender Musik von Sängerin Lisa Wahlandt und Pianist Jan Eschke und dem einen oder anderen Glas Wein konnten sich die in diesem Jahr vielfältigen Besucher:innen austauschen. Wir danken allen unseren Gästen und Mitwirkenden für ihren Besuch an diesem besonderen Abend. Ein besonderer Dank gilt dabei unseren Sponsoren ELITECAD und Busch-Jaeger für die finanzielle Unterstützung.

*Lioba Gieles, BDB Landesverband Bayern
Foto: © Jasmin Alina Fotografie / BDB Bayern*

Große Landesvorstandssitzung in Bayern:

Berufspolitik, Baumeisterseminar und Jahresplanung

Am 1. Februar 2024, im Vorfeld zu dem am Abend stattfindenden Neujahrsempfang im forum baucultur, fand die jährliche große Landesvorstandssitzung in der Geschäftsstelle statt.

BDB-Hauptgeschäftsführer Martin Wittjen war aus Berlin angereist, um von der Arbeit des Bundesverbands zu berichten. Im Fokus standen einerseits aktuelle, berufspolitische Themen, wie u. a. die Novellierung der HOAI 202x, Impulse für den Wohnungsbau und die Einführung von §246e Baugesetzbuch, als auch bevorstehende Verbandsveranstaltungen wie den Landesverbandstag in Bayern und den BDB Dialog in Kassel. Weiterer wichtiger Gegenstand der Sitzung war das Wiederaufleben des Bildungswerks des BDB Bayern Baumeisterseminar e.V.

Planung Landesverbandstag und Wiederaufleben des Baumeisterseminars

Gestartet wurde mit der Planung von Verbandsveranstaltungen für das Jahr 2024. Nach einer kurzen Besprechung des Ablaufs des Neujahrsempfangs am gleichen Abend, wurde das Rahmenprogramm zum Landesverbandstag festgelegt. Dieser wird am 12.07.2024 voraussichtlich im Haus der Architektur in München stattfinden. Die Mitgliederversammlung wird am frühen Vormittag beginnen, nach dem Hauptteil soll abends direkt im Anschluss ein geselliger, gemeinsamer Ausklang stattfinden. Näheres wird noch bekannt gegeben. Zum Abschluss der Mitgliederversammlung am Nachmittag werden für die Delegierten und Gäste zwei verschiedene Workshops angeboten, u. a. von Alexander Lyssoudis zum Thema



v. l. Uwe Fickenscher, Alexander Lyssoudis,
Viola Breyer-Wich

„Freiberuflichkeit“. Im Mittelpunkt steht zudem das 70-jährige Jubiläum des BDB Landesverbands Bayern.

Mario Mirbach sieht besonders in Bezug auf eigene Bildungsangebote des Landesverbands potenziell Bedarf, vor allem in Anbetracht der diskutierten Fortbildungspflicht für Architekt:innen. Die fachliche Weiterbildung zu günstigen Kosten soll für die BDB-Mitglieder Vorteil bieten. Geplant ist, pünktlich zur Fortbildungspflicht ein ausführlicheres Weiterbildungsprogramm zu erarbeiten. Plädiert wurde auch für eine bundesweite Umsetzung; die vorhandenen Strukturen des Bundes können hier genutzt werden. Um die weitere Entwicklung voranzutreiben ist voraussichtlich im ersten Halbjahr eine Versammlung der Mitglieder des Baumeisterseminars angedacht. Um die Verwaltungsaufgaben reibungslos zu stemmen, hat der Vorstand eine vergütete Stelle als „Vereinsmanager“ ausgeschrieben. Der Landesverband freut sich nach wie vor über Interesse an der Aufgabe.

Zu den wichtigsten bundesweiten Verbandsveranstaltungen wird dieses Jahr der BDB Dialog in Kassel zählen, bei dem der BDB Studenten-Förderpreise verliehen wird. Stattfinden wird er in der Universität Kassel, in Organisation mit Prof. Dipl.-Ing. Kasprusch. Das Hauptaugenmerk wird auf die Resilienz vor allem im Zusammenhang mit Städtebau und KI gerichtet. Für 2025 wird vom Bund bereits die Planung für den Baumeistertag angegangen, in dessen Mittelpunkt u. a. auch das 100-jährige Jubiläum des BDB Bundesverbands steht.

Novellierung der HOAI

Regen Diskussionsbedarf stellte das berufspolitische Thema „Novellierung der HOAI 202x“ da, über die Martin Wittjen berichtete. Er war beteiligt bei dem vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen berufenen Gutachterprozess, dessen erste Phase letzten Herbst abgeschlossen wurde. Insgesamt waren sechs Arbeitsgruppen beteiligt mit jeweils Vertretern aus Auftragnehmern und -gebern (u. a.



v. l. Mario Mirbach und Walter von Wittke



v. l. Marion Bartl und Martin Wittjen



Viola Breyer-Wich, Christoph Messow, Lothar Hanisch

Gutachter von der Deutschen Bahn, aus Bundesbehörden, Ministerien, Verbänden, Kammern). Auch vom BDB waren einige Gutachter vertreten (u. a. Udo Raabe, stellvertretender Landesvorsitzender BDB Hessen).

Hierzu gibt es einen Zwischenbericht, der im internen Bereich der BDB-Webseite einzusehen ist. Er beinhaltet Vorschläge, wie die HOAI inhaltlich verändert werden könnte. Gemäß Wittjen konnten jedoch bei der Novellierung noch nicht alle Ziele für die planenden Berufe durchgerungen werden. In der zweiten Phase, die noch ansteht, wird das Honorargutachten in den Vordergrund rücken. Als Ziel sollte die Fertigstellung bis Ende der Legislaturperiode stehen. Einige der wesentlichen Inhalte ist z. B. die Digitalisierung, im Speziellen soll die Definition und der Regelprozess von BIM mit in die HOAI als Grundleistung aufgenommen werden. Wittjen betonte, dass es essenziell sei, dass sich in den Honoraren die zusätzlichen Aufgaben widerspiegeln, die sich für die Planenden ergeben.

Ebenfalls soll eine Definition von „Nachhaltigkeit“ mit in die HOAI aufgenommen werden bzw. ein Planungsziel betitelt werden. Dies muss ebenso in der Abrechnung berücksichtigt werden. Weitere Inhalte seien: Bauen im Bestand, Anpassung an § 650p Abs. 2 BGB, Klarstellung der Grundleistung abschließend. Die Anwesenden waren sich einig, dass betreffend § 650p Abs. 2 BGB die beinhaltete Haftungsgarantie bzw. der daraus resultierende Werkstellungsvertrag für die Planendenseite von großem Nachteil ist. Hier besteht hoher Handlungsbedarf. In die Überlegungen sollten die Vor- und Nachteile neuer Vergütungsmodelle miteinfließen.

Impulse Wohnungsbau und BauGB

Des Weiteren wurde die aktuelle Situation von „Impulse Wohnungsbau“ zusammen mit Martin Wittjen besprochen, das aus einem Bündnis von rund 30 Verbänden und Kammern besteht. Der Wohnungsbau würde wegen der Haushaltsbremse der Bundesregierung auch 2024 keinen großen Aufschwung

erleben. Neue Impulse wie verlässliche Fördertöpfe und Planungsbeschleunigung seien hier notwendig. Innerhalb des Vorstands wurden Lösungsansätze hierzu rege diskutiert, ebenso wie zu dem § 246e BauGB Gesetzesentwurf. Dessen Inhalt stellt die Einführung einer befristeten Sonderregelung für den Wohnungsbau in Gebieten mit angespanntem Wohnungsmarkt bei Projekten mit mehr als sechs Wohnungen dar. Der Ansatzpunkt für Änderungen seien wichtig zu formulieren, damit die Belange von Architekt:innen diesbezüglich von der Politik gesehen werden. Pro und Contra müssten gegeneinander abgewogen werden.

BDB Netzwerktreffen und weitere Planung 2025

Anschließend berichtete David Meuer über das BDB Netzwerktreffen, das im Herbst 2023 in München stattgefunden hatte. Diskutiert wurde u. a. die übergeordnete Bauordnung, in Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten und die Voraussetzungen für kleinere Büros. Ebenso ging es bei dem Treffen um den „Gebäudetyp E“, Sachverstand beim Planen und „Entnormung“.

Zum Abschluss wurden noch weitere mögliche Veranstaltungen des Landesverbands besprochen. Zeitnah soll für das Frühjahr 2024 ein Kammertreffen organisiert werden, in dem u. a. wiederum das Thema „Freiberuflichkeit“ auf der Agenda steht – mit dem Ziel zwei bis drei Positionen zu erarbeiten. Zusätzlich sind wieder einige (Online-) Workshops bzw. Diskussionsnachmittage geplant. Einer davon soll wieder in Verbindung mit einem Tasting, zum Beispiel von Whisky, stehen. Alles in allem konnte die Sitzung mit vielen konstruktiven Ergebnissen und Ansatzpunkten geschlossen werden, aber auch mit dem Input, dass weiter die Ärmel hochgekrempt werden müssen, um unabdingbare, berufspolitische Ziele für die Branche zu erringen.

Viola Breyer-Wich, BDB Landesverband Bayern

Foto: © Lioba Gieles / BDB Bayern

Kooperationsveranstaltung zum Thema BayernAtlas

Im Sommer 2023 nahm der BDB Bayern Kontakt zur Bayerischen Vermessungsverwaltung (BVV) auf, um einen Vorstandsbeschluss der Großen Landesvorstandssitzung im Februar 2023 umzusetzen. Erfreulicherweise stießen wir mit unserer Anfrage, ob es eine Kooperation zwischen Verband und Amt in Bezug auf den BayernAtlas geben könne, auf offene Ohren. Im September 2023 trafen sich die Landesvorsitzenden Mirbach und Lyssoudis mit drei Vertretern des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) in der Geschäftsstelle in München.

Außer eines Fachartikels in den BDB Nachrichten (S. 14 und 15) sah die vereinbarte Kooperation eine Informationsveranstaltung zu den Angeboten der BVV vor. Das Online-Format fand am 9. Februar unter reger Beteiligung von interessierten Architekt:innen und Ingenieur:innen unter dem Titel „Open-Data, BayernAtlas, Geoportal – Nutzung von Geodaten der BVV“ statt.

Bernd Schweitzer von der Bayerischen Vermessungsverwaltung gab den Teilnehmenden einen guten Überblick über die drei großen Bereiche, über die planende Berufe, aber auch Bürgerinnen und Bürger vielfältige Informationen über ganz Bayern, aber auch sehr detailliert-genaue, kleinflächige Bereiche abrufen können. Viele der angebotenen Informationen sind zudem als „OpenData“-Angebot kostenlos zugänglich und können frei (auch kommerziell) genutzt werden.

Im Großen und Ganzen liefern die Dienste Geobasisdaten des Liegenschaftskatasters und der Landesvermessung wie zum Beispiel die amtliche Flurkarte sowie kostenfreie Gebäudemodelle, und Geländedaten. Damit lassen sich beispielsweise bei Bauwerks-Planungen Sichtbarkeiten in der Umgebung analysieren und 3D-Ansichten für Entscheidungsträger darstellen. Insgesamt sind sowohl beim Geoportal als auch im kostenlosen BayernAtlas keine datenschutzrelevanten Daten einsehbar, sondern nur im kostenpflichtigen BayernAtlas-plus. Ein besonders interessantes Feature für die Anwesenden schien die Möglichkeit zu sein, auch die natürliche

Topografie in Planungen einzubeziehen, wie zum Beispiel die Erkenntnis aus den Geländedaten oder dem Oberflächenmodell: Auf dem Grundstück steht ein Baum, so kann die Sonneneinstrahlung auf Objekt und Grundstück bei der Planung miteinbezogen werden.

Insgesamt findet sich in den drei Angeboten eine solche Vielzahl an Daten – auch anderer Quellen wie Bebauungspläne von Gemeinden, übergeordnete Stromtrassen von Energieversorgern oder Wasserschutzgebiete, die beliebig miteinander kombiniert angezeigt werden können und somit zu erreichende Möglichkeiten, dass man Planenden nur ans Herz legen kann, sich damit zu beschäftigen. Das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) steht dabei für Rückfragen immer gern zur Verfügung und ist auch über Anregungen für Verbesserungen und Nutzererfahrungen dankbar. Über die Webseite www.ldbv.bayern.de/hilfe erhalten Nutzer:innen viele Hilfestellungen für die individuelle Anpassung ihrer Suchanfragen, jedoch lädt das Amt auch zu individuellen Nachfragen über seine Servicestelle (service@geodaten.bayern.de) ein. Übrigens profitieren nicht nur berufliche Aktivitäten von den Daten: Auch Freizeitangebote (Wander-, Rad-, Tourismuskarten und -routen) sind allen zugänglich.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn Schweitzer und dem LDBV für den Vortrag und die vielen interessanten Informationen.

Lioba Gieles, BDB Bayern



Bildschirmfotos aus der Präsentation

Bayerische Vermessungsverwaltung stellt Geodaten für Bauwesen zur Verfügung

Bestandsaufnahmen, Eingabepläne, Projektierungen, Genehmigungsverfahren oder auch Visualisierungen für Auftraggeber und politische Entscheidungsträger: Für nahezu jede dieser raumbezogenen Aufgaben stellt die Bayerische Vermessungsverwaltung (BVV) Geobasisdaten und Geodatendienste zur Verfügung. Genauigkeit, Aktualität, Einheitlichkeit und Flächendeckung für ganz Bayern zeichnen die Produkte der BVV aus. Die Daten sind georeferenziert und zur Überlagerung mit Fachdaten geeignet. Die BVV schafft damit die Grundlage für eine Vielzahl von Anwendungen, die Nutzung ist größtenteils kostenlos.

Zentraler Ansprechpartner für den gesamten Bereich der amtlichen Vermessung in Bayern ist das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) mit Hauptsitz in München. Das LDBV ist zugleich Aufsichtsbehörde über 51 Ämter für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (ÄDBV) mit 22 Außenstellen. Die ÄDBV führen und aktualisieren täglich das Liegenschaftskataster, mit ca. 30.000 Grundstücksvermessungen im Jahr. Über 10 Mio. Flurstücke sind hier in digitaler Form erfasst. Mit Gebäudeeinzelmessungen dokumentieren die Messtrupps Neubauten und Veränderungen an Grundrissen.

Das LDBV ist zugleich Aufsichtsbehörde über 51 Ämter für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (ÄDBV), die in Bayern für die Grundstücksvermessungen sowie für den Ausbau des schnellen Internets zuständig sind.

Produktangebot

Das Produktangebot der BVV reicht von digitalen Geodaten und Luftbildprodukten über Online-Dienste bis zu Positionierungsdiensten, Topographischen Karten und dem BayernAtlas. Topographische Karten können in unterschiedlichen Maßstäben z. B. für Übersichtsziecke und Hintergrundinformationen verwendet werden. 3D-Daten wie LoD2-Gebäudemodelle (LoD2 = Level of Detail 2, Gebäudemodelle mit Standarddachformen), Laserdaten, Digitale Geländemodelle (DGM) und Digitale Oberflächenmodelle (DOM) sind z. B. für 3D-Anwendungen und Modellierungen, Stadtplanungen und Visualisierungen sowie bei der Planung von Photovoltaikanlagen von großem Nutzen. Für präzise Planungen und bildliche Nachweise ist z. B. das Digitale Orthophoto mit einer Bodenauflösung von 20 cm (DOP20) besonders gut geeignet.

Das Amtliche Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS®) bildet einen für das Bauwesen grundlegenden Ausgangsdatenbestand.

ALKIS® enthält die Flurstücks- und Eigentümerdaten sowie die amtliche Flurkarte – früher bekannt als Automatisiertes Liegenschaftsbuch (ALB) und Digitale Flurkarte (DFK).

Folgende Plattformen ermöglichen den Zugang zu den amtlichen Geodaten der BVV (Auswahl):

BayernAtlas

Der BayernAtlas ist der kostenfreie Online-Kartendienst der BVV und kann jederzeit unter www.bayernatlas.de abgerufen werden. Der BayernAtlas bietet topographische Karten in unterschiedlichen Maßstäben, Luftbilder, die Parzellarkarte (inhaltlich reduzierte Flurkarte), historische Karten, dreidimensionale Gelände- und Gebäudedaten sowie saisonale Themenkarten. Darüber hinaus werden eine Fülle an Geofachdaten z. B. für die Themen „Umwelt“ oder „Infrastruktur“ angeboten. Das Thema „Planen und Bauen“ umfasst die Bereiche Regionalplanung, Bauleitplanung, Bodenrichtwerte, Schutzgebiete und Denkmaldaten. Im Bereich „Regionalplanung“ sind z. B. Vorbehaltsgebiete für Windenergienutzung oder Vorranggebiete für Bodenschätze enthalten. Im Bereich „Bauleitplanung“ sind rechtskräftige Bebauungspläne verzeichnet, soweit sie von den Kommunen digital bereitgestellt wurden. Detailpläne werden als PDF-Dateien mit Umring-Polygonen des Geltungsbereichs und mit Sachdaten zu den Plänen angeboten.



Neben der Kartennavigation beinhaltet der BayernAtlas auch zahlreiche Funktionen und Messwerkzeuge. Durch das responsive Design kann die Anwendung auf verschiedenen Endgeräten wie Smartphone, Tablet oder Desktop-PC verwendet werden. Die intuitive, einfache Handhabung ermöglicht es, relativ schnell ein Projektgebiet zu visualisieren, mit Geofachdaten anderer Stellen zu überlagern, mit den interaktiven Funktionen zu bearbeiten und zu exportieren.



Beispiele von Auszügen aus GeodatenOnline

Darüber hinaus gibt es den kostenpflichtigen BayernAtlas-plus. Dieser ist in den BayernAtlas integriert. Er enthält zusätzlich die tagesaktuelle Flurkarte mit der Flurstückssuche, die Anzeige von Festpunkten, die DOP bzw. CIR-DOP (Colorinfrarot) mit 20 cm Bodenaufösung und die Digitale Höhenlinienkarte 1 : 5.000.

OpenData

Seit 1. Januar 2023 stellt die BVV ein vielfältiges OpenData-Angebot an amtlichen Geobasisdaten im Internet unter



<https://geodaten.bayern.de/>

opengeodata zur Verfügung. Die kostenfreie Bereitstellung und erweiterte Lizenzierung eröffnen neue Möglichkeiten in der Verfügbarkeit und Verarbeitung von Geodaten sowie bei der Entwicklung von Folgeprodukten. Die Daten können in eigene Anwendungen integriert werden, Einzel- bzw. Massendownloads sind möglich, die Daten werden in Standardformaten und festgelegten Portionierungen (z. B. nach Verwaltungsgrenzen) abgegeben.

Zu den freigegebenen Daten im Bereich der Landesvermessung zählen u. a. das Digitale Landschaftsmodell (ATKIS® Basis-DLM), das Digitale Geländemodell und das Digitale Oberflächenmodell, Digitale Topographische Karten, Digitale Orthophotos (DOP40), Laserpunkte, die Höhenlinienkarte und ausgewählte historische Karten. Zu den freigegebenen Daten im Bereich des Liegenschaftskatasters und abgeleiteter Daten zählen u. a. Verwaltungsgrenzen, die Parzellarkarte, Hausumringe und 3D-Gebäudemodelle (LoD2). Die Datensätze werden regelmäßig aktualisiert, das Angebot wird kontinuierlich ausgebaut. Die OpenData-Seite der BVV enthält Anleitungen zur erweiterten Aufbereitung der Daten und einen umfangreichen FAQ-Bereich mit hilfreichen Informationen zum bestehenden Angebot.

GeodatenOnline

Über das Bestellportal GeodatenOnline kann eine Vielzahl an amtlichen Geodaten rund um die Uhr bestellt und heruntergeladen werden. Ob Rasterdaten (z. B. das DOP20) oder die ALKIS-Flurkarte im Vektorformat (NAS, shape, dxf) – GeodatenOnline bietet eine Vielfalt an bestellbaren Produkten

und Auswahlmöglichkeiten an. Die Rasterdaten werden einschließlich einer Georeferenzierungsdatei geliefert. PDF-Auszüge aus dem Liegenschaftskataster (Flurkartenauszug in Farbe und S/W sowie Flurkarte mit Digitalem Orthophoto) sind wahlweise in den Formaten DIN A4 bzw. DIN A3 sowohl im Hoch- als auch im Querformat möglich. Hier kann zwischen den vier Maßstäben 1 : 250, 1 : 500, 1 : 1.000 und 1 : 2.000 gewählt werden.

Kundenservice und Kontaktdaten

Der Kundenservice der BVV berät bei allen Fragen rund um die Geodaten. Darüber hinaus wird ein Bestellservice angeboten z. B. für Produkte wie Luftbilder (digital, analog), analoge Produkte und historische Karten, die auch großformatig bereitgestellt werden können. Auch individuelle Wünsche wie z. B. andere Varianten (Portionierungen, Formate, Auflösungen) können umgesetzt werden.

Bernhard Schweitzer für das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, München

Bilder: © Bayerische Vermessungsverwaltung

KONTAKTDATEN:

Landesamt für Digitalisierung,
Breitband und Vermessung
Alexandrastraße 4 • 80538 München

Tel. +49 89 2129-1111

Montag bis Donnerstag: 8.00-16.00 Uhr

Freitag: 8.00-14.00 Uhr

E-Mail: service@geodaten.bayern.de

WEITERE INFORMATIONEN:

- www.geodaten.bayern.de
- BayernAtlas: www.bayernatlas.de
- GeodatenOnline: www.geodatenonline.de
- OpenData-Portal: <https://geodaten.bayern.de/opengeodata>
- Newsletter: <https://www.lbv.bayern.de/service/newsletter.html>

Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“

BDB beteiligte sich am Ad-hoc-Papier anlässlich der Haushaltsberatungen des Deutschen Bundestags

Der BDB engagiert sich seit Jahren im Aktionsbündnis „Impulse für den Wohnungsbau“, dem neben den beiden großen Architekt:innen- und Ingenieur:innen-Kammern viele weitere wichtige Akteure der Bau- und Planungsbranche angehören.

Angesichts der weiterhin dramatischen Lage im Wohnungsbausektor und den haushaltsbedingten Einschnitten in das eigentlich vorgesehene Maßnahmenpaket der Bundesregierung hat das Bündnis heute ein Ad-hoc-Papier vorgelegt. Darin fordert die Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ ein schnelles Umsteuern mit 6 Maßnahmen.

Degressive AfA umgehend einführen

Angesichts der Rahmenbedingungen am Markt ist es trotz des hohen Wohnungsbedarfs vielfach schwierig, geplante Projekte im vorgesehenen Kostenrahmen zu realisieren. Die als Teil des Wachstumschancengesetzes vorgesehene erhöhte degressive Abschreibungsrate von 6 % p. a. kann dazu beitragen, noch nicht realisierte Vorhaben doch noch zu bauen. Allerdings wurde das Wachstumschancengesetz im Bundesrat gestoppt. Hier sind Bundestag und Bundesrat aufgefordert, im Vermittlungsausschuss schnellstmöglich eine Einigung zu erzielen. Darüber hinaus ist die Einführung einer Zuschusskomponente für nicht gewinnorientierte Vermieter erforderlich.

Sozialen Wohnungsbau weiter stärken

Es ist zu begrüßen, dass die Bundesregierung die Mittel für den sozialen Wohnungsbau sukzessive deutlich ausgeweitet hat und mit jeweils 3,5 Mrd. Euro 2025 und 2026 den jährlichen Mitteleinsatz gegenüber 2021 mehr als verdreifachen will. Während die Bedeutung des sozialen Wohnungsbaus angesichts der prekären Lage auf dem freien Wohnungsmarkt

steigt, reicht die Bautätigkeit allerdings nicht aus, um den Sozialwohnungsbestand zu stabilisieren: 2022 wurden 22.500 neue Sozialwohnungen gebaut, aber 36.500 fielen aus der Preisbindung. Die soziale Wohnraumförderung muss daher – flankiert durch entsprechende Mittel der Länder – weiter signifikant erhöht und auf lange Sicht verstetigt werden.

Förderung des Klimafreundlichen Neubaus (KFN) verlässlich finanzieren

Seit Wegfall der EH 55-Förderung zum Jahresanfang 2022 ist die Neubau-Förderkulisse von erheblicher Unsicherheit geprägt. Nun wurde die ambitionierte Förderung des klimafreundlichen Neubaus aufgrund aufgebrauchter Mittel Ende 2023 kurzfristig gestoppt – zusätzliche Verunsicherung im Markt ist die Folge. Investoren und Bauherren brauchen Verlässlichkeit. Die KFN-Mittel müssen aufgestockt und verstetigt werden, damit sie langfristig planbar Investitionen auslösen können und kurzfristige Förderabbrüche vermieden werden.

„Jung kauft Alt“ und „Gewerbe zu Wohnen“ schnell und unbürokratisch einführen

Die Nutzung leerstehender Gewerbeflächen für Wohnzwecke und die Erleichterung der Bildung von Wohneigentum für Familien durch Erwerb und Sanierung von Bestandsgebäuden kann zur Entschärfung der Wohnungsknappheit beitragen und die ressourceneffiziente Weiternutzung des vorhandenen Gebäudebestands forcieren. Die im Rahmen des Maßnahmenpakets geplanten Förderprogramme sind daher zu begrüßen. Nun sind die schnelle Umsetzung und die auskömmliche und verlässliche Finanzierung der Maßnahmen erforderlich.

Sanierungsförderung verbessern

Die Steigerung der Gebäudeenergieeffizienz ist für die Transformation des Immobiliensektors hin zur Klimaneutralität essenziell. Umso kritischer sind Fehlanreize oder Unsicherheiten im Fördersystem – etwa im Hinblick auf deutlich unterschiedliche Fördersätze für die Ertüchtigung von Gebäudehülle bzw.

Gebäudetechnik. Für die ökologisch und ökonomisch effiziente Transformation ist das Zusammenspiel aus Sanierung der Hülle und CO₂-neutraler Deckung des verbleibenden Wärmebedarfs erforderlich. Der im Zuge der Haushaltskrise beschlossene Wegfall höherer Fördersätze für Effizienzmaßnahmen und die Ungleichbehandlung von Selbstnutzern bzw. Vermietern beim Speed-Bonus für den Heizungstausch sowie der Stopp der Förderung serieller Sanierungen sind daher fatal. Für die Erreichung der Klimaziele im Gebäudesektor sind Verlässlichkeit, die Angleichung der Förderung von Maßnahmen an Gebäudehülle bzw. -technik sowie die förderrechtliche Gleichbehandlung von Vermietern und Selbstnutzern von größter Bedeutung. Die neue



Foto: Nikguy auf Pixabay

BEG-Förderrichtlinie muss entsprechend angepasst und zur Vermeidung erneuter Förderstopps gesichert ausfinanziert werden.

Planungs- und baurechtliche Rahmenbedingungen schnell reformieren

Die planungs- und baurechtlichen Vorgaben sind an vielen Stellen kompliziert und kostentreibend. Ansätze zur Planungs- und Baubeschleunigung sind aufgrund der föderalen Struktur häufig nicht einfach umzusetzen. Die aktuellen Pläne zur Beschleunigung und Vereinfachung des Planens

und Bauens, etwa in Bezug auf die Stärkung der Typengenehmigung, die Angleichung der Landesbauordnungen oder die Digitalisierung des Genehmigungsprozesses, sind daher sehr zu begrüßen. Weiterhin muss die Möglichkeit zur Abweichung von technischen Baubestimmungen und darüberhinausgehenden anerkannten Regeln der Technik ausgebaut und rechtssicher ausgestaltet werden. Bund und Länder müssen die beim Wohnungsbaugipfel, dem Bund-Länder-Pakt zur Baubeschleunigung und der Bauministerkonferenz beschlossenen Maßnahmen nun schnell und vollständig realisieren.

Für Demokratie und Vielfalt

BDB unterstützt Statement gegen Rechtsextremismus

Menschen mit Migrationsgeschichte gehören zu unserem Verband und prägen das gesamte Planungs- und Baugewerbe.

Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Mehr als jeder vierte Mensch, der in Deutschland in der Planung und Ausführung von Gebäuden und Bauwerken tätig ist, hat auf die eine oder andere Art eine Migrationsgeschichte – beim Hoch- und Tiefbau laut Mediendienst Integration sogar fast jeder dritte! Das Planen und Bauen in Deutschland ist also ohne diese Menschen absolut undenkbar. Ohne sie würde die gesamte Branche stillstehen, und das in wirtschaftlich und gesellschaftlich sowieso schon herausfordernden Zeiten.

Auch im BDB spiegelt sich das wider: Unser Verband wird schon lange auch von Planerinnen und Planern mit Migrationsgeschichte mitgeprägt, egal ob sie Studierende, Selbstständige oder Angestellte sind. In unserer Satzung und in unseren Berufs- und Compliance-Regeln ist klar und deutlich formuliert: Der BDB ist eine auf demokratischen Grundsätzen basierende Gemeinschaft unterschiedlichster Menschen mit gemeinsamen Werten und Überzeugungen. Kleinste gemeinsame Nenner sind das Grundgesetz und die deutsche Rechtsordnung.

Der BDB positioniert sich deshalb klar und deutlich: Rechtsextreme Kreise und ihre menschenverachtenden Pläne und Äußerungen gegenüber in Deutschland lebenden Mitbürgerinnen und Mitbürgern werden verurteilt und in unserem Verband nicht akzeptiert! Das Bekenntnis zu Demokratie ist für uns alternativlos.

Aus diesem Anlass schließt sich der BDB einem Statement des Bundesverbands der Freien Berufe (BFB) an. Gemeinsam mit vielen anderen Organisationen setzen wir so ein Zeichen gegen Rechtsextremismus und für Demokratie und Vielfalt.

Das Statement im Wortlaut:

„Rund sechs Millionen in und für die Freien Berufe tätige Menschen sind nicht nur eine relevante Wirtschaftsgruppe,



sondern auch eine Wertegemeinschaft. Wir stehen für Demokratie, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Toleranz und Integration. Knapp ein Fünftel unserer Auszubildenden haben ausländische Wurzeln, unsere flächendeckenden Strukturen werden durch Kolleginnen und Kollegen mit einer Zuwanderungsgeschichte bereichert. Umgekehrt leisten Freiberuflerinnen und Freiberufler täglich unzählige Beiträge zu einer erfolgreichen Integration. Die bekannt gewordenen Vorstellungen einer Vertreibung ganzer Gruppen von Menschen aus Deutschland stehen unseren gelebten Werten diametral entgegen. Unsere freiheitliche demokratische Grundordnung ist unverhandelbar. Angriffen auf sie, auf ihre Institutionen und auf unser Grundgesetz müssen und werden wir uns entgegenstellen. Freiberuflerinnen und Freiberufler treten für einen pluralistischen Dialog und gegen Radikalisierung, Hass, Hetze und Antisemitismus ein. Freie Berufe sind auf eine offene freiheitliche Gesellschaft angewiesen, nur in einer solchen können sie ihre für die Gesellschaft existenziellen Aufgaben wirkungsvoll und am Gemeinwohl orientiert erfüllen.“

Die Bauwende gestalten – GEZIELT, GEMEINSAM, KONSEQUENT

Die Herausforderungen unserer Zeit erfordern zielgenaue, schnelle Entscheidungen. Das betrifft nicht nur die Krisenherde in aller Welt. Das gilt auch, wenn es beim Planen und Bauen darum geht, das Ruder herumzureißen und dem schwerfälligen Tanker der lieb gewonnenen Gewohnheiten eine neue Richtung zu geben. Schnelligkeit darf jedoch nicht vor Akzeptanz und Gründlichkeit gehen!

Das gilt im Besonderen auch für die „Bauwende“ – ein Sammelbegriff für all das, woran der BDB und viele weitere Akteure der Planungs- und Baubranche seit vielen Jahren arbeiten.

Die Wende beim Planen und Bauen hin zu mehr Klimagerechtigkeit muss in unzähligen Bereichen durchgesetzt werden. Von der Baugesetzgebung über planbare Rahmenbedingungen zu einer auf Resilienz ausgerichteten Stadtentwicklungspolitik; von der Unterstützung von Planungsbüros bei der Digitalisierung ihrer Arbeitsrealität bis zum immer stärker aufkommenden Einsatz künstlicher Intelligenz. Und nicht zuletzt: auskömmliche Honorare auf Grundlage einer zeitgemäßen HOAI, in der die Themen einer Bauwende sich wiederfinden. Diese neue HOAI wird gerade auch unter tatkräftiger Mithilfe des BDB erarbeitet.

Auf dieser Basis kann eine Bauwende gelingen!

Der BDB wird sich im Jahr 2024 gezielt und konsequent dafür einsetzen, dass hier ein großer Schritt vorangegangen wird. In Publikationen, auf Veranstaltungen, in Fortbildungen für die Mitglieder und auch in Gesprächen mit Politik und Wirtschaft soll sich das Jahresleitthema spiegeln.

Neben Zielgenauigkeit und Konsequenz ist eines jedoch unablässig: Alle am Planen und Bauen Beteiligten müssen gemeinsam agieren! Architekt:innen, Ingenieur:innen, Fachplaner:innen und Entscheider:innen an einem Tisch – so wie sie auch im BDB versammelt sind.

Also, setzen wir die Bauwende in diesem Jahr in die Tat um. Gezielt, gemeinsam, konsequent.

BDB Bundesverband



„Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ 2024! | Preisträgerinnen und Preisträger stehen fest

Auf der digitalBAU in Köln wurden die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ 2024 durch das BMWK ausgezeichnet. Der BDB ist Mitauslober des Wettbewerbs.

„Im Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ zeichnet das RKW Kompetenzzentrum seit 2002 jährlich digitale Lösungen junger Bautalente aus. Der engagierte Nachwuchs überrascht dabei immer wieder mit innovativen Ideen in diesem anspruchsvollen Wettbewerb. Oft sind die Lösungen eine Inspiration für Bauunternehmen, zeigen sie doch die Potenziale der Digitalisierung für ihre Branche. Egal, ob es sich dabei um die Digitalisierung von einzelnen Prozessen handelt, um den Einsatz von KI auf Baustellen oder um Lösungen für eine nachhaltige Transformation der Branche“, so Jens Nagel, Geschäftsführer des RKW Kompetenzzentrums, in seiner Begrüßung.

Der BDB ist als Mitauslober schon lange ein enger Kooperationspartner des Wettbewerbs.

Folgende Preisträgerinnen und Preisträger wurden in diesem Jahr ausgezeichnet:

Bereich Handwerk und Technik:

Platz 1:

„OpenCV- und BIM-Integration für die Panelpositionierung“
Radwa Abdelhafez, Nourdeeen Nagm und Yasmin Ragab
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

Platz 2:

„Bricky, die Brick-Box zum optimalen Sortieren und Reinigen von Mauerziegeln“
Erik Klink, Brandenburgische Technische Universität

Platz 3:

„:modellhäuser :metabolon“
Team aus Studierenden der Fakultät für Architektur an der Technischen Hochschule Köln, Auszubildenden der Handwerkskammer zu Köln und der Bächer Bergmann GmbH



Foto: KW Kompetenzzentrum /Bundesfoto/Aschoff

Bereich Baubetriebswirtschaft:

Platz 1:

„Entwicklung eines Konzepts zur Erstellung von Prozesssimulationsmodellen maschineller Tunnelvortriebe mit Python“
Maximilian Lucht, Ruhr-Universität Bochum

Platz 2:

„Potenziale und Herausforderungen von Building Information Modeling im Facility Management – Eine Fallstudie zur Untersuchung ausgewählter BIM-Anwendungsfälle mit Power BI“
Elena Ernstorfer, Jade Hochschule Oldenburg

Platz 3:

„Konzeption einer Microservice-Architektur zur dezentralen Verwaltung der Lebenszyklusdaten von Bauwerken unter Verwendung von Technologien der Fertigungsindustrie sowie des Semantic Web“
Jens Wala, Technische Universität Darmstadt

Bereich Bauingenieurwesen:

Platz 1:

„Datengestützte Vordimensionierung: Graph Neuronale Netze in der Stahlbetonbemessung“
Nils Schäfer, Technische Hochschule Mittelhessen

Platz 2:

„Bildbasierte Frischbetonprüfung zur digitalen Qualitätsregelung“
Tobias Schack, Leibniz Universität Hannover

Platz 3:

„InStand Digital: Eine KI-basierte Applikation zur Digitalisierung von Brückenprüfungen“
Firdes Celik und Patrick Herbers, Ruhr-Universität Bochum

Bereich Architektur:

Platz 1:

„Envision Amberg“
Natalie Judkowsky und Leo Petri Rocha,
Technische Universität München

Platz 2:

„Automatisierte Identifizierung und Darstellung von Entwurfsbeschränkungen“
Elvira Khromykh,
Technische Universität München

Platz 3:

„DiNable – Eine App, die barrierefreies Planen unterstützt“
Amelie Hofer, Universität Stuttgart

Sonderpreis Start-up:

„Valoon – Der intelligente Projektbegleiter für auf'm Bau“
Janis Büse, Diego Cisterna, Marvin Rosian und Jan Wolber,
Valoon GmbH

Sonderpreis der Ed. Züblin AG:

„:modellhäuser :metabolon“
Team aus Studierenden der Fakultät für Architektur an der Technischen Hochschule Köln, Auszubildenden der Handwerkskammer zu Köln und der Bächer Bergmann GmbH

Herzlichen Glückwunsch allen Preisträgerinnen und Preisträgern des Wettbewerbs „Auf IT gebaut – Baubereit Zukunft“ 2024!

Der Wettbewerb des RKW Kompetenzzentrum steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und wurde bereits 2002 ins Leben gerufen. Er wird von den Sozialpartnerschaften der Bauwirtschaft getragen und von zahlreichen Fördernden und Medienpartnerschaften unterstützt. Die RG-Bau im RKW Kompetenzzentrum führt den Wettbewerb durch und begleitet ihn fachlich.

Mehr Informationen zum Wettbewerb unter:
www.aufitgebaut.de

BDB Bundesverband

BMS
BAUMEISTER
SEMINAR e.V.

Vereinsmanager gesucht!

70 Jahre
BDB

Der BDB Bayern
sucht für sein Bildungswerk
Baumeisterseminar e.V.
eine:n

**Vereinsmanager (m/w/d)
im Ehrenamt mit Vergütung**

weitere Infos www.bdb-bayern.de

32. Bayerischer Ingenieuretag

Mutig in eine neue Welt | Brave into a new World

26. Januar 2024 – Alte Kongresshalle – München

Der 32. Bayerische Ingenieuretag am 26. Januar 2024 in der Kongresshalle München stand unter dem Motto „Mutig in eine neue Welt“. Mit Prof. Marcel Fratzscher, dem Präsidenten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, dem Zukunfts-, Stadt- und Mobilitätsforscher Dr. Stefan Carsten und der Geschäftsführerin von VAUDE, Dr. Antje von Dewitz, gab es wieder hochkarätig besetzte Vorträge. Dr. Thomas Gruber, Amtschef im Bauministerium, hielt in Vertretung von Staatsminister Christian Bernreiter ein Grußwort.

Wir stehen an einem politischen und gesellschaftlichen Wendepunkt. Der Klimawandel verschärft sich und der Bausektor ist auf dem Weg in eine wirtschaftliche Krise. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, heißt es nun: Mutig in eine neue Welt!

Doch die dringend notwendige digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft kommt nur langsam voran. Dabei müssen gerade jetzt die Weichen für ein klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen gestellt werden.

Wachstum und Nachhaltigkeit

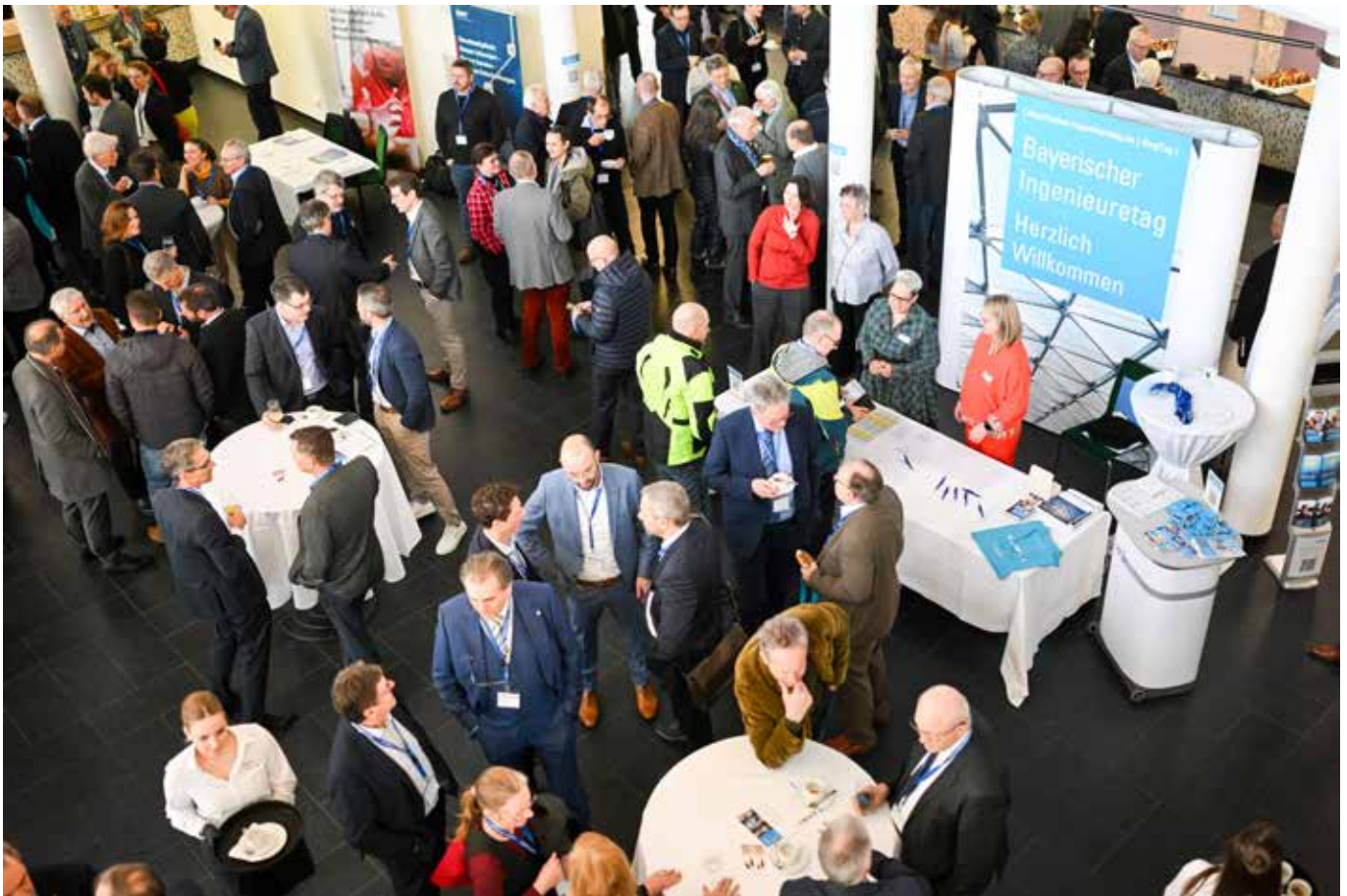
Der 32. Bayerische Ingenieuretag thematisierte die großen Baustellen unserer Zeit auf der Suche nach Lösungen. Was muss sich (wirtschafts-)politisch ändern, um den Wandel erfolgreich zu gestalten? Welche Rahmenbedingungen brauchen wir und welche Rolle spielt das Wachstum dabei? Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Welche Chancen und Herausforderungen stellen sich bei der Transformation zum nachhaltigen Unternehmen? Diesen Fragen widmete sich der 32. Bayerische Ingenieuretag am 26. Januar 2024 in der Alten Kongresshalle in München.

Hochkarätige Referierende

„Ich bin begeistert, dass wir mit Prof. Marcel Fratzscher, dem Präsidenten des DIW Berlin, dem Zukunfts-, Stadt- und Mobilitätsforscher Dr. Stefan Carsten und der Geschäftsführerin von VAUDE, Dr. Antje von Dewitz, wieder so hochkarätige Referenten gewinnen konnten“, freute sich Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken.



Fotos: © Tobias Hase



Prof. Marcel Fratzscher und Dr. Stefan Carsten beschäftigten sich in ihren Keynotes mit der Frage, ob Wachstum und Nachhaltigkeit ein Widerspruch sind und wie wir einen guten Lebensstandard erreichen, ohne Raubbau an der Natur zu betreiben. Dr. Antje von Dewitz berichtete in ihrer Closing Note, wie es ihr Unternehmen geschafft hat, nachhaltig zu werden und welche Chancen und Herausforderungen dabei zu meistern sind.

Bauen in Bayern

Dr. Thomas Gruber, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, hielt in Vertretung von Bauminister Christian Bernreiter ein Grußwort.

„Wir freuen uns, wieder beim Ingenieuretag dabei zu sein. Die digitale und ökologische Transformation der bayerischen Bauwirtschaft ist aktuell eines der wichtigsten Themen. Die Digitalisierung ermöglicht uns eine neue Dimension des Planens und Bauens. Klimaschutz und Digitalisierung gehen da Hand in Hand, ökologische und ökonomische Belange werden zusammengebracht.“

Wachstum um jeden Preis?

Prof. Marcel Fratzscher ist Präsident des DIW Berlin, Professor für Makroökonomie an der Humboldt-Universität zu Berlin und Mitglied des High-level Advisory Board der UN zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs). Fratzscher forderte eine Abkehr vom alleinigen Primat der Wirtschaft in Deutschland.

„Deutschland steht heute an einem wirtschaftspolitischen Wendepunkt. Die Politik muss das Wirtschaftsmodell grundlegend verändern und sich aus der Umklammerung der Wirtschaft lösen. Anstatt Unternehmen zu subventionieren und alte Strukturen zu zementieren, muss sie den Wettbewerbsdruck durch bessere Regulierung erhöhen, finanzielle Leistungen kürzen und im Gegenzug exzellente Rahmenbedingungen – von Infrastruktur, über Klimaschutz bis hin zu Fachkräften und einem hervorragenden Bildungssystem – bereitstellen.“

Zukunft. Stadt. Mobilität

Dr. Stefan Carsten ist Stadtgeograph, Zukunftsforscher und weltweit einer der führenden Köpfe zu Mobilität, Urbanisierung und Stadtplanung. Die Zukunft ist dabei Perspektive und



Methode, um gegenwärtige Stadt-, Mobilitäts- und Lebenswelten zu hinterfragen und aufzudecken. Carsten ist Preisträger des Friedwart Bruckhaus-Förderpreises der Hanns Martin Schleyer-Stiftung, war Projektleiter in der Zukunfts- und Umfeldforschung der Daimler AG in Berlin und konzipierte dort neue Mobilitätsdienste wie car2go und moovel. Er ist u. a. Mitglied des Expertenbeirats des Bundesverkehrsministeriums zur ÖPNV-Strategie 2030+ und der IAA Mobility in München und veröffentlicht in Kooperation mit dem Zukunftsinstitut den Mobility Report.

„In einer wissensbasierten Gesellschaft verändern sich nicht nur die sozialen und wirtschaftlichen Prinzipien, sondern auch die Räume der Mobilität.“

Closing Note: Transformation zum nachhaltigen Unternehmen – Chancen und Herausforderungen am Beispiel VAUDE

Dr. Antje von Dewitz ist Geschäftsführerin der VAUDE Sport GmbH & Co. KG, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Nachhaltige Wirtschaft und stellv. Vorsitzende des Kuratoriums der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

„Mich treibt die Vision an, mehr Lebensqualität durch nachhaltiges und zukunftsweisendes Wirtschaften zu erreichen. Ich

sehe es täglich in meiner Arbeit, dass es möglich ist, den komplexen Problemen unserer Zeit zu begegnen, indem wir unsere unternehmerische Verantwortung ganzheitlich begreifen und uns selbst als Teil der Lösung verstehen. Ich möchte Mut machen: Professionell betriebenes nachhaltiges Wirtschaften ist herausfordernd, letztlich aber essentiell für die eigene unternehmerische Zukunftsrelevanz und persönlich sehr belohnend.“

Moderation

Der 32. Bayerische Ingenieuretag und die Podiumsdiskussion wurde wieder von Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk moderiert.

Der größte bayerische Branchentreff im Bauwesen fand im Jahr 2024 in der Alten Kongresshalle in München statt.

Ingenieur-Dialog und NetworkING

Im Anschluss an den Ingenieuretag gab es wieder einen intensiven Austausch unter Kolleginnen und Kollegen mit interessanten Gesprächen. Natürlich gab es auch wieder einen Imbiss.

Bayerische Ingenieurekammer-Bau



As time goes by...

Fakten und Anekdoten gesucht!

Der BDB Bayern wird 70 und beim Bundesverband steht 2025 das hundertjährige Jubiläum bevor:

Für eine Kampagne in den Sozialen Medien des Verbands suchen wir allerlei wichtige und unwichtige Fakten und Anekdoten aus (bis zu) 100 Jahren Verbandsgeschichte.

Ob lang her oder gerade passiert, senden Sie uns Ihre Geschichten und Bilder zum Verbandsleben – aus Ihrer Bezirksgruppe, aus Ihrer Region.

Es darf lustig sein, es darf nachdenklich machen, es darf die Augen öffnen.

Schreiben Sie uns!

BDB-Bezirksgruppe Hof feiert 66-jähriges Jubiläum

Anlässlich 66 Jahre BDB Hof unternahm die Bezirksgruppe Hof eine 3-tägige Fachexkursion mit Baumeistertafel in Wiesbaden. Es war geschätzt die 255. Veranstaltung der BG (ohne Stammtische, Infoabende und Versammlungen), etwa 57 Veranstaltungen waren 1- bis 3-tägige Exkursionen in den 66 Jahren. Diesmal ging es zeitig am 22.09.2023 mit dem Luxusbus (zwei Kühlschränke) in Hof los (siehe Programm rechts).

Unser erstes fachtechnisches Ziel war die Karl-Theodor-Brücke, auch „Alte Brücke“ genannt, in Heidelberg (im Nordwesten von Baden-Württemberg). Die Brücke wurde 1788 (vor 235 Jahren – heute haben Brücken eine Lebensdauer von ca. 50 Jahren) aus rotem Sandstein gebaut. Vorher waren an derselben Stelle schon acht Holzbrücken, die sämtlich abgebrochen wurden, auf denselben Fundamenten vorhanden. Es handelt sich um eine Bogenbrücke mit Gesamtlänge 200 m und 7 m Breite. Heute wird die Brücke hauptsächlich von Fußgängern und Radfahrern genutzt. Montags bis freitags vor 11:00 Uhr und nach 16:00 Uhr ist die Brücke jedoch auch noch für Autofahrer (Anlieger) zugelassen.

Nach dem Mittagessen in der Fußgängerzone ging es weiter nach Koblenz. Hier wurde das Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck, bei der Mündung der Mosel in den Rhein besucht. Das Denkmal wurde 1895-1897 errichtet und ist 44 m hoch. Es stellt den 1. deutschen Kaiser Wilhelm den I. mit Marschallstab, in Begleitung der römischen Siegesgöttin Viktoria mit Kaiserkrone, dar. Das Reiterstandbild wurde 1945 von den Alliierten zerstört. 1953 wurde ein Flaggenmast mit der deutschen Fahne als Mahnmal der deutschen Einheit errichtet. 1993 wurden die ursprünglichen Steinfiguren wieder errichtet. Weiter ging zu Fuß zur Seilbahn auf die Festung Ehrenbreitstein. Diese besteht als preußische Befestigungsanlage seit dem 16. Jahrhundert. Zwischen 1817 und 1828 wurde sie in ihrer heutigen Formation neu errichtet. Sie wurde bis 1918 von der preußischen Armee militärisch genutzt und diente der Sicherung des Mittelrheintales. Heute ist sie Sitz des Landesmuseums Koblenz, der Jugendherberge, Ehrenmal des deutschen Heeres. Zur Bundesgartenschau 2011 entstand auf dem Vorgelände ein großzügiger Landschaftspark mit Aussichtsplattform. Dann kam ein Regenschauer und wir mussten in den Gewinner Weinstuben, dichtgedrängt einen auch innerlich feuchten Zwischenstopp machen, bevor es zum Abendessen ins „Alte Brauhaus Koblenz“ ging.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus zum Rhein und stiegen in den Schaufelraddampfer „Goethe“, Baujahr 1913, ein, wo wir unser Frühstück, Mittagessen und diverse Drinks eingenommen haben. An 31 Burgen und Schlössern ging es

vorbei rheinaufwärts bis Rüdesheim. Ab 15:00 Uhr erfolgte Besuch der Drosselgasse und Nebengassen etc. Manche besuchten mit der Seilbahn das Niederwalddenkmal über dem Rhein. Nach kurzem Bustransfer trafen wir dann um 18:00 Uhr in Wiesbaden ein.





Um 19:00 Uhr begann die „Baumeistertafel“ mit Sekt-empfang, Ehrungen und Ansprachen. Ehrungen siehe oben. Der Vorsitzende bedankte sich unter anderem für den jahrzehntelangen Einsatz der Mitglieder im BDB für das Bauwesen in Hof, Oberfranken, Bayern und Deutschland.

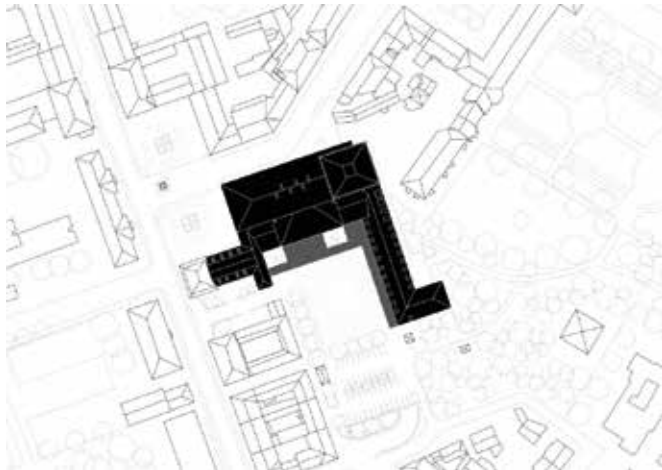
Am nächsten Tag fahren wir nach Frankfurt, wo wir eine Stadtführung mit dem eigenen Bus hatten. Es war so wenig Verkehr, dass wir die „große Runde“ fahren konnten und mit unzähligen Infos überschüttet wurden. Um 12:00 Uhr fahren wir in den 65. Stock zur Aussichtsplattform des Maintowers hoch (198 m hoch – Gesamthöhe des Gebäudes 240 m) – siehe Bild rechts. Nach dem Mittagessen (mit viel Grünkohl) ging es nach Würzburg mit Spaziergang und Kaffee an der Mainpromenade. Ein gutes Abendessen gab es in Scheßlitz und um ca. 22:00 Uhr waren wir wieder in Hof. Der Reiseplan wurde mit Abweichungen von +/- 15 Minuten in allen Punkten eingehalten – ein schönes Erlebnis, nach dem Motto in Hof „beim BDB is schee“.

Lothar Hanisch
Vorsitzender BG Hof/Saale

	
Programm zur 66-Jahr Feier der BDB-Bezirksgruppe Hof	
Freitag, 22.09.2023	
06:30	Abfahrt, unterhalb der Freiheitshalle - Platz Bahnhof Neuhof
08:30	Imbiss mit „dicken Wiener“ kurz vor Würzburg
12:00	Mittagessen in Heidelberg im Restaurant / Weinstube „Hackteufel“
	Heidelberg: Besichtigung „Alte Brücke Heidelberg“ (Fußgängerbrücke aus dem 18. Jahrhundert)
13:30	Abfahrt nach Koblenz
16:00	Einchecken im Hotel „B&B Koblenz“ DZ 129,00 €; ohne FS
17:00	Besichtigungsmöglichkeiten in Koblenz: Bustransfer zur Talstation der Seilbahn mit Möglichkeit der Fahrt zur „Festung Ehrenbreitstein“ ODER Kaffee im „Pegelhaus“ ODER „Winniger Weinstuben“
20:00	Abendessen im „Alten Brauhaus Koblenz“
Samstag, 23.09.2023	
08:15	Gepäckverladung; 8-Minutentransfer zur Schiffliegstelle
09:00	Schiffsfahrt mit der KD-Schiffahrtsgesellschaft (nahe des kurfürstlichen Schloß Koblenz) von Koblenz rheinaufwärts nach Rudesheim Frühstück; Mittagessen auf dem Schiff möglich Fahrt: 44,-€/Pers.
15:15	Kurzer Fußweg zur Seilbahn „Rudesheim“ mit Auffahrt zum „Niederwald-Denkmal“
17:15	Abfahrt zum Hotel nach Wiesbaden
18:00	Einchecken im Hotel „Am Stadtpark“ in Wiesbaden DZ 89,-€, +FS 9,50€/Pers.
19:00	„Baumeistertafel“ zum Jubiläum für Mitglieder und Gäste mit Sekttempfang, Ehrungen, Abendessen im Restaurant „Schützenhof“ in Wiesbaden (Ca. 1 Minute Fußweg)
Sonntag, 24.09.2023	
09:00	Abfahrt in Wiesbaden nach Frankfurt am Main
10:30	Zustieg Stadtführer bei der Paulskirche und anschließende Stadtrundfahrt (ca. 1,5 Std.)
12:00	Maintower mit Möglichkeit des Hochfahrens (ca. 1 Std.)
13:00	Fahrt zum Mittagessen
13:15	Mittagessen in die Gaststätte „Dauth Schneider“
15:00	Abfahrt nach Würzburg
16:30	Kaffeepause in Würzburg
17:30	Abfahrt nach Schesslitz
19:00	Abendessen in Schesslitz – Gasthof „Goldener Anker“
21:00	Rückfahrt
22:30	geplante Ankunft in Hof
L. Hanisch:	0171 / 77 39 447
Th. Rudolph:	0173 / 35 03 655
Busfahrer:	_____

Besichtigung Friedrichsforum (ehemalige Stadthalle) in Bayreuth

Am Freitag, den 24. November 2023 fand unsere Führung durch das Friedrichsforum in Bayreuth statt.



© www.knererlang.de



Architekt Prof. Thomas Knerer vom Büro Knerer & Lang aus München/Dresden, informierte uns aus erster Hand über den momentanen Bautenstand des Bayreuther Großprojekts.

Unsere Delegation der BDB Bezirksgruppe Bayreuth erhielt einige interessante Einblicke in die aufwendigen Sanierungsaufgaben, welche zu bewältigen waren und Informationen zur ausgefeilten Technik des Bayreuther Kulturprojektes.

Das Hauptgebäude des Friedrichsforums ist die ehemalige Reithalle, die Markgraf Friedrich neben sein Neues Schloss bauen ließ. Seitdem ist das Gebäude vielfältig genutzt worden: Kino, Lagerraum, Reithalle, zuletzt als in Bayreuth und Umgebung wohlbekannte Stadthalle. Diese Nutzungen haben ihre Spuren hinterlassen, die im Rahmen der Sanierung auch aus Gründen des Denkmalschutzes erhalten und herausgearbeitet werden – zum Beispiel wird das Foyer in der 1. Etage nach der Sanierung weitgehend so aussehen, wie die Besucher der Stadthalle es kennen. Andere Räume dagegen werden komplett anders aussehen – wie beispielsweise der Große Saal, der nach den Plänen des Architekten komplett umgestaltet wurde.



Projektbeschreibung des Architekten:

„SANIERUNG UND ERWEITERUNG STADTHALLE, BAYREUTH

Das Gebäude der Stadthalle wurde seit der Errichtung als Reithalle im Jahre 1748 mehrfach umgebaut, erweitert und zu Zeiten des 2. Weltkrieges auch teilweise zerstört. Bereits vor dem Krieg und nach der Kriegszerstörung wurde die Halle durch den Architekten Hans C. Reisinger zu der Stadthalle mit drei Spielstätten umgebaut und erweitert. Dementsprechend stellt sich das Gebäude im heutigen Zustand als Vereinigung verschiedener Bauteile aus unterschiedlichen Zeitepochen dar. Die Stadthalle wird zukünftig eine Kultur- und Tagungszentrum für Veranstaltungen und Events von internationalem Standard genutzt. Dafür werden nicht nur die bestehenden Veranstaltungssäle wie der Große Saal, der Balkonsaal und der Kleine Saal umgebaut, sondern auch ein zusätzlicher Tagungsbereich eingerichtet. Ein Wandelgang schafft als zentrales Erschließungselement die Verbindung des multifunktional nutzbaren Gesamtkomplexes. Die Struktur der historischen Gebäude wird nicht neu überformt, sondern sichtbar belassen. Die Freiflächen werden neu definiert und deren Qualität deutlich aufwertet. Zwischen Neubau und den Bestandsgebäuden entstehen reizvolle Innenhöfe, die von den Glasfassaden des Tagungszentrums und der historischen Fassade gerahmt werden.

Bauherr: Stadt Bayreuth - Hochbauamt
Standort: Ludwigstraße, 95444 Bayreuth
Bruttogeschosfläche: 14.948,3 m²

Quelle: www.knererlang.de



Herzlich bedanken dürfen wir uns bei unserem Referenten, Prof. Thomas Knerer für die aufschlussreiche und kurzweilige Führung durch dieses herausfordernde Projekt und auch bei der Stadt Bayreuth für die Unterstützung bei der Organisation der Führung.



Manuel Peetz und Thomas Knerer

UNESCO Welterbe – Markgräfliches Opernhaus Bayreuth/Weihnachtsfeier

Den Jahresabschluss 2023 begingen wir am 4. Dezember 2023 mit einer Führung im UNESCO Welterbe, dem Markgräflichen Opernhaus in Bayreuth mit anschließender Besichtigung des erst im April 2023 neu eröffneten Opernhausmuseums mit Welterbe-Informationszentrum in Bayreuth.



„Das Markgräfliche Opernhaus ist das besterhaltene Beispiel eines freistehenden barocken Hoftheaters. Vorbild waren die größten Opernhäuser der Zeit in Wien und Dresden. Als einzigartiges Monument der Fest- und Musikkultur des 18. Jahrhunderts wurde es 2012 von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes eingetragen.“

Quelle: www.schloesser.bayern.de



Im Anschluss ließen wir nach einem kleinen Zwischenstopp im Bayreuther Winterdorf das Jahr mit unserer geselligen Weihnachtsfeier im „Oskar-Das Wirtshaus am Markt“ in Bayreuth ausklingen.



Die Bezirksgruppe Bayreuth darf sich für ein ereignisreiches Jahr 2023 mit zahlreichen Veranstaltungen bei seinen Mitgliedern und Freunden bedanken.

Manuel Peetz, 1. Vorsitzender BG Bayreuth

Auf unserer Homepage www.baumeister-online.de/landesverband/bayern/bayreuth/ finden Sie laufend aktualisierte Informationen zu unseren kommenden Veranstaltungen.

Trotz Eis, Schnee und Verkehrschaos

Jahreshauptversammlung und Baumeistertafel der BG München

Trotz der prekären Wetterlage in München und ganz Bayern Anfang Dezember 2023 mit hohem Schnee und ausgefallenen Zügen, Straßenbahnen und Bussen, fanden einige Mitglieder den Weg ins Münchner Hofbräuhaus zur Jahreshauptversammlung. Im Anschluss fand die Baumeistertafel zum Abschluss des Jahres statt.

Anwesend waren bei der Versammlung 12 wahlberechtigte Mitglieder (inkl. Vorstandsmitglieder), sowie zwei Begleiterinnen, die nach en bloc Abstimmung der Versammlung beiwohnen durften. Ebenso war die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle, Viola Breyer-Wich, anwesend. Zuvor hatte eine kurze Vorstandssitzung stattgefunden im ebenfalls kleinen Kreis, zur gemeinsamen Absprache und Ideensammlung für zukünftige Projekte.

Begrüßung und Geschäftsbericht

Christoph Messow begrüßte die kleine Runde und bedankte sich für die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung trotz des Schneechaos. Am Vorabend war noch innerhalb des Vorstands überlegt worden, die Sitzung abzusagen. Einige Schulen waren sogar vorübergehend geschlossen. Aufgrund des Termindrucks zum Jahresende entschied Vorsitzender Messow zugunsten der Durchführung.

Messow entschuldigte Dieter Schacherl, den Schatzmeister der Bezirksgruppe München. In seiner Vertretung trug Messow (nach vorheriger Absprache mit Schacherl) später den Kassenbericht vor.

Messow startete mit der Tagesordnung und dem Geschäftsbericht. Unter anderem wurden die Mitgliederzahlen betrachtet (bundes- und bayernweit sowie in München), die leider immer noch insgesamt zurückgingen. Der Bezirksgruppenvorsitzende stellte aber fest, dass der Mitgliederschwund sich dennoch auf einem moderaten Level halte. Dies schreibt Messow der sich stark entwickelnden Öffentlichkeitsarbeit des Bundes zu. Die letzten Jahre war hier sehr viel Arbeit investiert worden, die sich nun auszahle. Als Beispiel für die gelungene Öffentlichkeitsarbeit des Bundes zeigte Messow den Film vom Baumeistertag in Koblenz. Dieser kann in der Mediathek auf www.baumeister-online.de abgerufen werden.



Thomas Werner und Christoph Messow



Klaus-Peter Mandler und Christoph Messow

Messow teilte mit, dass sich die Geschäftsstelle in Berlin insgesamt gut weiterentwickelt habe und dankte für die große Unterstützung aus dem Bundesvorstand, vor allem für die gute Zusammenarbeit mit den Präsidiumsmitgliedern Marion Bartl und dem Vizepräsidenten für Finanzen, Walter von Wittke. Seit einiger Zeit sind auch David Meuer (der stellvertretende Vorsitzende der BG München) für den Bund in der Arbeitsgruppe „Modulares Bauen“ und Christoph Messow in der „Arbeitsgruppe Struktur“ aktiv.

Ebenso dankte Messow dem Vorstand des bayerischen Landesverbands, in Person von Mario Mirbach, Alexander Lyssoudis und dem bayerischem Finanzvorstand Walter von Wittke für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in allen Fragen – sowie den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle (Lioba Gieles und Viola Breyer-Wich) in Bayern, die beide montags bis freitags am Vormittag für die bayerischen Mitglieder erreichbar sind. Für 2024 sind vom Landesverband der Neujahrsempfang am 1. Februar 2024 im forum baucultur geplant, sowie der Landesverbandstag voraussichtlich im Juli 2024, an dem die Bezirksgruppe München eine Beteiligung plant.

Zu den regelmäßigen Aktivitäten des Landesverbands Bayern zählen u. a. das „Forum Kammerarbeit & Berufspolitik“ (ca. 2-mal jährlich; Frühjahr und Herbst), Publikationen des Landesvorstands (Vorworte, Regionalpresse, Pressemitteilungen, Gespräche und Korrespondenz mit Politik und Institutionen,

BDB Nachrichten, BDB Bayern Webseite, Soziale Medien sowie Workshops und Diskussionsrunden) zur Ausarbeitung aktueller Forderungen (z. B. Workshop „Entsiegelung“ mit Mario Mirbach).

Messow empfahl den Mitgliedern, sich regelmäßig über die Aktivitäten des BDB über die BDB Nachrichten und die BDB-Informationen der DBZ zu informieren und über die verschiedenen Homepages von Bund, Land und BG sowie die Sozialen Medien (LinkedIn, Instagram und Facebook).

Veranstaltungen von der Bezirksgruppe München hatte es 2023 nur die an diesem Tage stattfindende Jahreshauptversammlung mit anschließender Baumeistertafel gegeben, da der Vorsitzende erst abwarten wollte, wie sich die Lage mit der Pandemie entwickeln würde. Daher hatte er sich entschieden, die beiden Veranstaltungen zusammenzulegen.

Messow fragte die Anwesenden nach Vorschlägen für Veranstaltungen oder Fortbildungen im kommenden Jahr, die die Bezirksgruppe organisieren könnte. Wenn es genug Interessent:innen gäbe, würde er auch gerne wieder einen Grillabend oder eine Floßfahrt oder ähnliches organisieren. Er sei jederzeit auch offen für neue Ideen.

Messow berichtete im Anschluss über die Vertreter des BDB in der Bayerischen Architektenkammer (ByAK) und des Landesverbands Bayern in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau



Helmut Aschl und Christoph Messow



Günther Hespe und Christoph Messow

(BaylKa), allen voran Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken und Alexander Lyssoudis, der stellvertretende Vorsitzende des Landesverbands.

In der ByAK engagiert sich David Meuer, der für den BDB sowohl in der Vertreterversammlung als auch im Vorstand sitzt, in der Kammerarbeit.

Hiermit wurde der Geschäftsbericht geschlossen und der Vorsitzende und die Teilnehmenden der Versammlung gedachten der verstorbenen Mitglieder von 2022 und 2023. Dies waren zum Zeitpunkt der Versammlung:

- Dipl.-Ing. Alois Aschl (2022)
- Dipl.-Ing. (FH) Manfred Mooshofer (2022)
- Ing. (grad.) Guntram H. Kühbeck (2023)
- Dipl.-Ing. Waldemar Minnig (2023)
- Dipl.-Ing. Joachim Liebe (2023)
- Dipl.-Ing. Georg Gaßner (2023)

Kassenbericht 2022 – Christoph Messow in Vertretung für Dieter Schacherl

Für den erkrankten Schatzmeister trug Christoph Messow den Kassenbericht vor.

Der Vorsitzende hielt fest, dass die Rücklagen der BG, die durch geringe Ausgaben (bedingt durch die Pandemie) gewachsen sind, abgebaut werden müssen. Die Rücklagen sollten in Veranstaltungen nächstes Jahr investiert werden, wie zum Beispiel den Landesverbandstag in Abstimmung mit dem Landesverband Bayern. Es gab keine weiteren Fragen der Anwesenden.

Bericht der Kassenprüfer – kommissarisch 2. Kassenprüfer Thomas Werner

Da es dem 1. Kassenprüfer Klaus Maier nicht möglich war bei der Versammlung anwesend zu sein, übernahm der 2. Kassenprüfer den Bericht kommissarisch: Thomas Werner. Er berichtete, dass es wenig Bewegung auf dem Konto gab und die wenigen Ein- und Ausgaben sich gegenseitig ausgleichen. Die Kasse werde ordentlich von Dieter Schacherl geführt. Per Handzeichen wurde Vorstand mit einer Enthaltung des Vorsitzenden Christoph Messow einstimmig entlastet.

Wahlen

Kassenprüfer:

Vorgeschlagen für das Amt der Kassenprüfer und einstimmig per Handzeichen gewählt wurden weiterhin Thomas Werner und in Abwesenheit Klaus Maier. Die Wahl wurde von Thomas Werner angenommen.

Delegierte:

Messow informierte die Versammlung darüber, dass die BG München derzeit sieben Delegierte stellen dürfe. Milko Falke trat von dem Amt zurück, dafür rückte Bärbel Holzke an seine Stelle. Weiterhin zu Verfügung gestellt hatten sich Christoph Messow, David M. Meuer, Dieter Schacherl,

Willi Batz, Britta Ebeling und Thomas Werner. Alle genannten Personen wurden per Handzeichen ins Amt gewählt.

Auf die Frage, ob es weitere Anliegen gebe, entstand eine angeregte Diskussion darüber, wie man den Zusammenhalt in der Bezirksgruppe stärken könnte, da sich viele Mitglieder sich untereinander nicht kannten.

Christoph Messow betonte erneut, dass er offen für Vorschläge sei, um die Gemeinschaft zu stärken. Früher hatte die BG oft Stammtische oder Busreisen organisiert, musste dies aber des Öfteren wegen zu geringen Anmeldungen absagen. In München herrsche ein sehr großes Veranstaltungsangebot von den Münchner Museen, Kammern und weiteren Institutionen. Messow würde aber gerne wieder eine Baustellenbesichtigung oder Ähnliches organisieren, wenn sich genug Interessenten melden.

David Meuer merkte an, dass viele der Mitglieder den BDB für sich selbst zu wenig nutzten. Ein guter Weg mehr Zusammenhalt zu schaffen, wäre auch immer sich selbst einzubringen. So könne man zum Beispiel über ein Amt im Verband in der jeweiligen Kammer oder der Politik mitwirken. Messow fügt hinzu, potenzielle Mitglieder müssten abgeholt und ihnen den Mehrwert eines Verbands wie dem BDB nähergebracht werden. Das Wichtigste sei nach wie vor die Möglichkeit des Netzwerkens. Sein Ziel wäre es, dies auch der jüngeren Generation wieder näher zu bringen. Messow schloss an dieser Stelle die Diskussionsrunde und lud zu der im Nebenraum stattfindenden Baumeistertafel ein.

Abschluss Jahreshauptversammlung und Ehrungen

Nach dem Essen, zu dem weitere Mitglieder dazukamen, wurde Karl-Heinz Voggenreiter für seine 25-jährige Mitgliedschaft mit der silbernen Treuenadel und einer Urkunde, Klaus-Peter Mandler für 40 Jahre, Helmut Aschl für 50 Jahre und Günther Hespe für 60 Jahre Treue zum BDB mit einer Urkunde und einer goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Christoph Messow bedankte sich bei allen vieren für ihre langjährige Treue und betonte insbesondere das Engagement von Helmut Aschl und seiner Familie, die sich stets aufopferungsvoll für den BDB und die Bezirksgruppe München eingesetzt haben.

Christoph Messow nannte namentlich auch Josef Anglhuber, Boris Ruczinski und Christa Schicker, die ebenfalls auf 25 Jahre sowie Raymond Scholz auf 40 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken können. Im Namen des BDB und der Bezirksgruppe München bedankte Messow sich bei ihnen und bedauerte, dass sie nicht anwesend sein konnten.

*Viola Breyer-Wich/
für die Bezirksgruppe München*

Neues Bedienkonzept revolutioniert die Raumsteuerung

Busch-Trevion setzt Maßstäbe

In der Welt der Smart-Home-Technologien hat sich Busch-Jaeger einmal mehr als Pionier erwiesen. Mit der Einführung des Busch-Trevion Touchsensor präsentiert das Unternehmen ein innovatives Bedienkonzept, das nicht nur durch seine umfassende Funktionalität besticht, sondern auch durch ein Design, das sich nahtlos in jede moderne Wohnlandschaft einfügt. Dieses neue System, kompatibel mit KNX und Busch-free@home® sowie Busch-flexTronics®, vereint auf einzigartige Weise Ästhetik mit der neuesten Technologie und macht die Steuerung des häuslichen Umfelds zu einem echten Erlebnis.

Das Herzstück des Busch-Trevion Konzepts ist seine kapazitive Oberfläche, die eine intuitive Bedienung durch einfache Tipp- und Wischgesten ermöglicht – ganz ähnlich der Bedienung eines Smartphones. Diese moderne Herangehensweise an die Raumsteuerung lädt dazu ein, Licht, Jalousien oder die Raumtemperatur auf eine völlig neue Art und Weise zu regulieren.

Flexibilität trifft auf Funktionalität

Besonders hervorzuheben ist die Flexibilität des Busch-Trevion Keypads. Es lässt sich je nach Bedarf als 1- bis 4-fach Touchsensor konfigurieren und passt sich somit perfekt an individuelle Bedürfnisse und räumliche Gegebenheiten an. Diese Anpassungsfähigkeit ist insbesondere bei Erweiterungen in Bestandsbauten ein entscheidender Vorteil.

Optische Lichtleiter und akustisches Feedback bei der Bedienung erhöhen nicht nur den Komfort, sondern auch die Sicherheit der Anwendung. Zudem unterstützt ein LED-Lauflicht die visuelle Wahrnehmung von Aktionen wie dem Bewegen von Jalousien oder der Anpassung von Helligkeitswerten. Ein

Orientierungslicht im Ruhezustand rundet das durchdachte Design ab.

Erweiterte Funktionsvielfalt mit dem Busch-Trevion Display

Neben der Sensorik bietet Busch-Trevion ein 2,4“ Display, das mit seiner großen Funktionsvielfalt und der Möglichkeit zur individuellen Anpassung überzeugt. Ob in weißer oder schwarzer Glasoberfläche, das Display garantiert beste Lesbarkeit aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Integration eines Raumtemperaturreglers und eines Busankopplers erweitert die Anwendungsmöglichkeiten des Systems erheblich und macht es zu einer zentralen Steuereinheit für intelligente Wohnkonzepte.

Integration und Design

Busch-Trevion fügt sich nahtlos in die bestehende Produktwelt von Busch-Jaeger ein und ist mit zahlreichen Schalterserien kompatibel. Die Möglichkeit zur individuellen Beschriftung der Abdeckungen ermöglicht eine personalisierte Gestaltung, die sich harmonisch in das Wohnambiente integriert.

Mit Busch-Trevion gelingt es Busch-Jaeger, ein Bedienkonzept zu etablieren, das nicht nur durch seine technologische Innovation, sondern auch durch sein Design und seine Anwenderfreundlichkeit überzeugt. Es repräsentiert einen signifikanten Schritt in Richtung einer smarteren und komfortableren Wohnwelt, in der die Steuerung der häuslichen Umgebung zu einem wahren Vergnügen wird.



Wir bieten Planern kompetente Projektberatung auch vor Ort an unter:

Telefon: 02351 956-1600

Telefax: 02351 956-1700

info.bje@de.abb.com

<https://www.busch-jaeger.de/kontakt>

Autor: BUSCH-JAEGER / SCHLEGL

Foto: Busch-Jaeger

Umbau im Fokus

Neue Perspektiven für nachhaltige Projektplanung im Bestand

Trotz Stimmungverbesserung zum Jahresende bleibt die Bauwirtschaft im Krisenmodus und steht vor der Aufgabe, innovative Wege zu finden, die Umweltauswirkungen zu minimieren und gleichzeitig den wachsenden Bedarf an Infrastruktur zu decken. In diesem Kontext rückt der Umbau bestehender Strukturen in den Mittelpunkt, denn er verspricht nicht nur eine nachhaltige Nutzung vorhandener Ressourcen, sondern auch die Schaffung neuer Perspektiven für die Bauprojektplanung.

Die Renovierung von Gebäuden, angesichts ihres Beitrags von 40 % zum Energieverbrauch und 36 % der CO₂-Emissionen in der EU, steht im Fokus der „Renovierungswelle“, einer Initiative der Europäischen Kommission im Rahmen des europäischen Grünen Deals, um die Renovierungsquote im Gebäudesektor zu erhöhen und somit den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Die Strategie skizziert die Zielsetzung, bis 2030 Renovierungen an 35 Millionen Gebäuden durchzuführen und dadurch potenziell bis zu 160.000 neue umweltfreundliche Arbeitsplätze im Baugewerbe zu schaffen.

Dieser Beitrag verdeutlicht die entscheidende Rolle, die der Einsatz fortschrittlicher 3D-Technologien in der nachhaltigen Bestandsprojektplanung spielt und wie er dazu beitragen kann, den gegenwärtigen Herausforderungen der Baukrise auf zukunftsorientierte und effiziente Weise zu begegnen.

Nachhaltigkeit als Leitprinzip

Die nachhaltige Projektplanung im Bestand setzt auf die Wiederverwendung und Optimierung vorhandener Gebäude und Infrastrukturen. Anstatt Ressourcen für den Neubau zu verbrauchen, konzentriert sich der Umbau auf die intelligente Nutzung bereits existierender Strukturen. Dieser Paradigmenwechsel ist nicht nur ökologisch verantwortungsbewusst, sondern auch ökonomisch sinnvoll.

Digitalisierung als Schlüsselrolle

Die nachhaltige Entwicklung beginnt bereits in der Planungsphase. Hier kommt die Bedeutung einer umfassenden und nachhaltigen Projektplanung im Bestand zum Tragen. Durch den Einsatz moderner Planungstechnologien, wie etwa Building Information Modeling (BIM), lassen sich



Darstellung von Abbruch, Bestand und Neubau vom 3D-Modell bis hin zu den Plänen. Durch die Simulation verschiedener Umbauszenarien mit der ELITECAD Time Machine können Planer die optimale Lösung identifizieren. © XEOMETRIC GmbH

Bestandsgebäude digital erfassen und optimale Umbaustراتيجien entwickeln.

Die 3D-BIM-Modellierung hat sich dabei als wegweisende Technologie etabliert. Nachfolgend fassen wir wesentliche Vorteile zusammen, wobei sich diese auf die 3D-CAD-Software ELITECAD Architecture beziehen, die der BDB als Exklusivpartner im Bereich BIM gewählt hat.

Vorteile der 3D-BIM-Modellierung

Präzise Erfassung des Bestands

Die 3D-Gebäudemodellierung durch Importieren von Punktwolken ermöglicht eine präzise und detaillierte Erfassung des bestehenden Gebäudezustands. Durch die digitale Darstellung werden sämtliche strukturellen Elemente für eine fundierte Analyse und Planung erfasst.

Ganzheitliche Planung

Durch die Integration von architektonischen, strukturellen und installationsbezogenen Informationen schafft die 3D-Planung eine ganzheitliche Planungsumgebung. Architekten, Ingenieure und andere Projektbeteiligte können in Echtzeit auf alle relevanten Daten zugreifen, was die Koordination und Zusammenarbeit deutlich verbessert.

Frühzeitige Konfliktdokumentation

Sämtliche Bauelemente in einem 3D-Modell zu visualisieren, ermöglicht eine frühzeitige Identifikation von Konflikten und Planungsfehlern. Dies reduziert das Risiko von unvorhergesehenen Problemen während der Umsetzungsphase erheblich.

Effiziente Ressourcennutzung

Die frühzeitige Identifikation potenzieller Probleme erlaubt wiederum eine optimale Nutzung von Ressourcen. Bauplaner können zudem genau abschätzen, welche Materialmengen benötigt werden. Dies ist besonders in der Umbauplanung von entscheidender Bedeutung, um den ökologischen Fußabdruck zu minimieren.

Optimierung von Umbaumaßnahmen

Durch die Simulation verschiedener Umbauszenarien in der 3D-Umgebung können Planer die optimale Lösung identifizieren. Dies führt zu einer effizienteren und kosteneffektiveren Umsetzung der Umbaumaßnahmen mit kürzeren Entscheidungswegen.

Energieeffiziente Planung

BIM ermöglicht eine detaillierte Analyse der energetischen Leistung von Gebäuden. Durch Simulationen können Planer verschiedene Szenarien durchspielen, um die energieeffizienteste Lösung zu finden.

Verbesserte Kommunikation

Ein 3D-Modell als digitaler Zwilling erleichtert die Kommunikation zwischen den Projektbeteiligten erheblich. Die visuelle Darstellung macht komplexe technische Informationen

verständlicher, was zu einer verbesserten Zusammenarbeit und Verständigung führt.

Dokumentation und Facility Management

Der digitale Zwilling dient nicht nur während der Planungs- und Bauphase als wertvolles Instrument, sondern auch für die spätere Dokumentation und das Facility Management. Aktuelle Informationen über die Struktur des Gebäudes stehen für Wartung und zukünftige Umbauprojekte zur Verfügung.

ELITECAD macht Umbauprojekte zum Planungsvergnügen

- Import von Bestandsdaten für die präzise Darstellung des Gebäudezustands
- Verwaltung aller Projektzustände in einem Modell
- Konfigurieren der Darstellung von Abbruch, Bestand und Neubau vom 3D-Modell bis hin zu den Plänen
- Automatische, normgerechte Darstellung in Plänen, Ansichten und Schnitten auf Bauteilbasis
- Präzise Massenermittlung für alle Projektzustände
- Simulation der Projektzustände mittels ELITECAD Time Machine

DEIN WEG ZU ELITECAD

INFORMIEREN

Neueinsteigern empfehlen wir zu Beginn einen unverbindlichen ELITECAD Demo-Termin mit unseren Experten, um die Funktionsvielfalt kurz und prägnant deinen Anforderungen entsprechend durchzugehen. Vorab kannst du auch am kostenlosen Webinar ELITECAD in 60 Minuten teilnehmen, wodurch du bereits einen guten Überblick erhältst.

TESTEN

Zusätzlich ist unsere kostenlose 30-Tage-Testversion optimal, um die Bedienung und Funktionalität selbst im Detail auszutesten. In dieser Zeit stehen dir neben dem ELITECAD Crashkurs und zahlreichen Tutorials auch der ELITECAD Premium Support kostenlos zur Verfügung, um dir auftretende Fragen persönlich beantworten zu können.

ANFRAGEN

Nach deiner Testphase folgt auf Anfrage dein individuelles Angebot. Warum individuell auf Anfrage? Weil wir uns ganz nach deinen Bedürfnissen richten – vom reinen Lizenzkauf über Schulungen, Premium Support, Zusatzpakete bis hin zur optimalen Hardware als Bundle.

DAS BESTE KOMMT ZUM SCHLUSS

Als BDB-Mitglied profitierst du zusätzlich von 30 % Sonderabatt auf ELITECAD Softwarelizenzen in Kombination mit 3 Jahren ELITECAD Premium Support. Die Testversion zum kostenlosen Download sowie alle weiteren Infos findest du auf www.elitecad.eu

BIST DU BEREIT FÜR DIE NEUE FREIHEIT DES PLANENS? XEOMETRIC GmbH



Serielles Bauen heute hat nichts mehr mit den Plattenbauten der 60iger und 70er Jahre zu tun. In der Baubranche lassen sich heute schon große Mengen an CO₂-Emissionen einsparen, allein über die Auswahl und die Dimensionierung der Tragsysteme.

Foto: © HTW Berlin

Vorschau

BDB-Nachrichten Journalteil 2/2024

Erscheinungstermin:	26. KW
Redaktionsschluss:	19. KW
Anzeigenschluss:	19. KW

Themen:

- Bad/Sanitär/Wellness
- Bauwerksabdichtung/Bautenschutz
- Beton/Holzbeton
- CO₂ Reduzierung
- Farbe/Putz/WDVS
- Fassadentechnik
- Fenster/Rolladen
- Energiesparendes Bauen
- Sommerlicher Wärmeschutz
- Tageslichtsysteme
- Textile Architektur

Sonderausgabe BDB spezial
Als Beilage mit der
Quartalsausgabe 2/2024
→ Brandschutz

Impressum

Herausgeber:

BDB-Nachrichten München
Matthias Manghofer

Verlag:

Gebr. Geiselberger
Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-50

Redaktion & Layout

BDB-Nachrichten Journal:
Gebr. Geiselberger
Mediengesellschaft mbH
Matthias Manghofer
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-78
mail@bdb-nachrichten.net
www.bdb-nachrichten.net

Anzeigen/CVD:

Anzeigenpreisliste 2024
Carina Neumayr
Tel. 08671 5065-78
anzeigen@bdb-nachrichten.net

Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH
Druck und Verlag
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-0
vertrieb@geiselberger.de

Papier:

Umschlag: 170 g chlorfrei gebleicht
Textseiten: 90 g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich

Die BDB-Nachrichten München und das BDB-München Journal erscheinen alle drei Monate und werden allen BDB-Mitgliedern Bayerns sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im undesgebiet – ohne Erhebung einer Bezugsgebühr – zugestellt. Die Zeitschrift kann im Jahresabonnement gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.